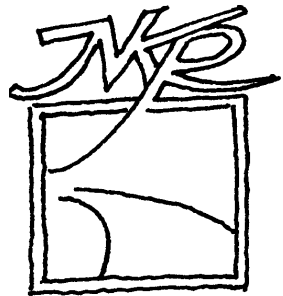


Niederrhein-Magazin

Nr. 5



Programmzeitschrift der

Niederrhein-Akademie / Academie Nederrijn e.V.

und des

Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und
Regionalentwicklung (InKuR)

Frühjahr/Sommer 2008

Inhalt:

Themenschwerpunkt:	3
Das Ruhrgebiet und der Regionalverband Ruhr (RVR) Von Burkhard Wetterau	
Abschied von der Universität. Professor Dr. Dieter Geuenich beendet seine Dienstzeit an der Universität Duisburg-Essen Von Christian Krumm	12
Laudatio an Prof. Dr. Geuenich, 28. Februar 2008 Von Prof. Dr. Jörg Engelbrecht	14
Grußworte der Studenten für Prof. Dr. Geuenich Von Steffi Melcher	19
Das Schulwesen in Wemb. Eine Studie des Duisburg-Essener Studenten Stefan van Wickern Von Christian Krumm	22
Der Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis 2008	25
Veranstaltungen der Museen, Volkshochschulen und historischen Vereine	26
Lehrveranstaltungen zur niederrheinischen Kulturgeschichte und Regionalentwicklung im Sommersemester 2008	31
Rezensionen und Bücherspiegel	33
Niederrheinische Periodika und Jahrbücher	41
Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)	43
Schriftenreihe des InKuR	44
Die Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn (NAAN)	46
Bericht des Vorstands	47
Mitglieder des Komitees	49
Förderer und Veranstalter	52
Jahresgaben der NAAN	54
Satzung der NAAN	55
Anmeldeformular für die NAAN	63
Impressum	64

Das Ruhrgebiet und der Regionalverband Ruhr (RVR)

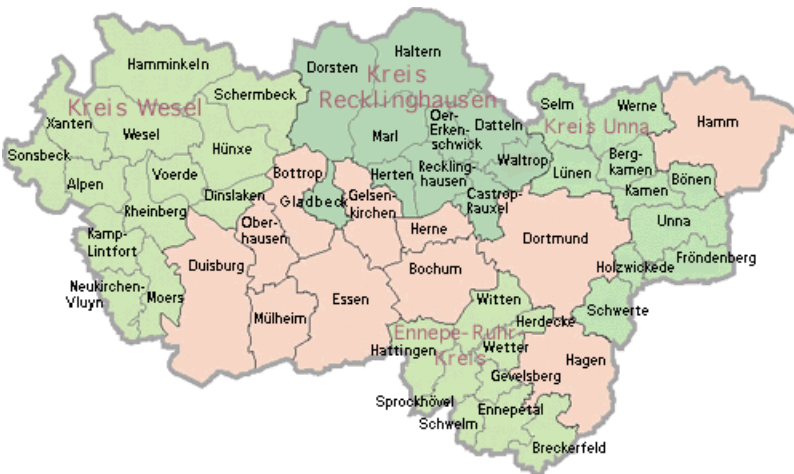
Von Burkhard Wetterau

Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet – Ruhrkohlenbezirk – Ruhrgebiet – Ruhrstadt – Metropole Ruhr – Europäische Metropolregion Rhein-Ruhr – ..., die Reihe von Begriffen lässt sich fast beliebig fortsetzen. Es soll eine dreistellige Zahl von Definitionen für einen der größten Ballungsräume in Europa geben. Wer soll sich da zurechtfinden? Kann man da ausgerechnet bei einer Einrichtung, die selbst schon zweimal ihren Namen gewechselt hat, Hilfe erwarten? So seltsam es klingen mag, lautet die Antwort ja! Denn nur der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und seine Nachfolger Kommunalverband Ruhrgebiet bzw. Regionalverband Ruhr definier(t)en per Gesetz die Gebietskulisse für diese Agglomeration so eindeutig, dass ihr jeweiliges Verbandsgebiet beispielsweise in Atlanten als Umriss für das Ruhrgebiet Orientierung bietet.

Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR)

Als Mammuts im Emscherbruch gejagt wurden, Wikinger in Duisburg landeten und Römer die Lippe aufwärts fuhren, sprach noch niemand vom Ruhrgebiet. Was hat das Ruhrgebiet dann eigentlich zum Ruhrgebiet gemacht? Es war die Rohstoff-Kombination der Steinkohle mit Kehleneisenstein, die zwischen 1850 und 1912 häufig gemeinsam aus ca. 85 Zechen gefördert wurde, und damit die Voraussetzung für schwerindustrielle Entwicklung dieser Region schuf. Doch „Preußens Wilder Westen“ entwickelte sich dabei derart rasch, dass vor allem der Siedlungswildwuchs gelenkt werden musste. Als dazu der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR) am 5. Mai 1920 gegründet wurde, war seine Fläche mit 3.690 km² zwar wesentlich kleiner als das heutige Gebiet des Regionalverbandes

Ruhr (RVR), umfasste aber 324 Kreise, Städte, Amtsbezirke und Gemeinden, die von 3,58 Mio. Einwohnern bevölkert wurden. Der spätere erste Verbandsdirektor, Dr.-Ing. Robert Schmidt, hatte als Pionier der Regionalentwicklung 1912 mit einer Denkschrift über die Aufstellung eines Generalsiedlungsplanes für den rechtsrheinischen Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf die Grundlage für den SVR geschaffen, der in einer sehr unruhigen Zeit entstand: Der Kapp-Putsch war keine acht Wochen vorüber. Die Reichswehr hatte erst etwas weniger als einen Monat zuvor die von der „Roten Ruhr Armee“ besetzten Territorien im Ruhrgebiet zurückerobert. Unruhiges Fahrwasser begleitete den Verband auch in den folgenden Jahren (eigentlich bis in die Gegenwart). Aus der Generalklausel „Verwaltung aller Angelegenheiten, die der Förderung der Siedlungstätigkeit im Verbandsgebiet dienen“ entstanden beispielsweise 1923 die Verbandsverzeichnisse Grünflächen und Straßen in einer Zeit, als 90 000 französische und belgische Soldaten viele Städte im Ruhrgebiet besetzten. In jener Zeit entwickelte der SVR die einheitlichen gelben Straßenschilder mit schwarzer Schrift, die noch heute in nahezu unveränderter Weise bundesweit verwendet werden. 1936 erhielt der Verband seine Funktion als Landesplanungsgemeinschaft. 1950 wurde dies bestätigt. 1975 aber musste der SVR seine Kompetenz zur Landesplanung an die Bezirksplanungsräte bei den Regierungspräsidenten in Arnsberg, Düsseldorf und Münster abgeben.



Kreise und kreisfreie Städte des Ruhrgebiets und des nördlichen Niederrheins

Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR)

Die Nachfolgeorganisation Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) wurde am 1. Oktober 1979 als öffentlich-rechtliche Körperschaft mit dem Recht der Selbstverwaltung seiner gewählten Organe (Verbandsausschuss, Verbandsversammlung und Verbandsdirektor) gegründet. Die Dienstaufsicht lag beim Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Der KVR hatte folgende Aufgaben und Tätigkeiten zu erfüllen:

- Sicherung von Grün-, Wasser-, Wald- und ähnlicher von der Bebauung freizuhaltender Flächen mit überörtlicher Bedeutung für die Erholung und zur Erhaltung eines ausgewogenen Naturhaushaltes
- Entwicklung, Pflege und Erschließung der Landschaft, Behebung und Ausgleich von Schäden an Landschaftsteilen

- Errichtung und Betrieb von öffentlichen Freizeitanlagen mit überörtlicher Bedeutung
- Öffentlichkeitsarbeit für das Ruhrgebiet
- Planerische Dienstleistungen in den Bereichen Stadtentwicklungs- und Bauleitplanung sowie Stadterneuerung
- Vermessungs- und Liegenschaftswesen – Kartographie, Stadtplanwerk Ruhrgebiet, Luftbilddauswertung und Stadtklimatologie
- Fachliche und organisatorische Dienstleistungen für die kommunalen Verwaltungen: Erarbeitung und Aufbereitung von Grundlagendaten über die Region
- Fachliche Beratung in den Bereichen Landschaftspflege, Forstwirtschaft, Freizeitwesen und Wohnumfeldverbesserung
- Behandlung, Lagerung und Ablagerung von Abfällen und Vorhalten entsprechender Anlagen

Vor allem durch den Verlust der Planungshoheit war die Durchsetzungskraft des KVR so beschnitten, dass er nur noch als Träger öffentlicher Belange gehört werden musste. Darüber wurde letztendlich das gesamte Vierteljahrhundert seines Bestehens immer wieder diskutiert. Erst ein neues Gesetz schaffte hier Abhilfe, nachdem mehrheitlich erkannt worden war, dass ein schwaches Ruhrgebiet dem Land Nordrhein-Westfalen nur schadet.

Regionalverband Ruhr (RVR)

Daraufhin wurde der Regionalverband Ruhr (RVR) am 1. Oktober 2004 gegründet mit folgenden Pflichtaufgaben:

- Erstellen von Masterplänen, Planungs- und Entwicklungskonzepten

- Fortführen und Weiterentwickeln des Emscher Landschaftsparks, der Route der Industriekultur sowie weiterer regionaler Trägerschaften
- Sicherung von Grün-, Wasser, Wald- und sonstigen Freiflächen für Erholung und Erhaltung eines ausgewogenen Naturhaushaltes
- Regionale Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, Tourismusförderung und Öffentlichkeitsarbeit
- Analyse und Bewertung von Daten zur Strukturentwicklung.

Darüber hinaus erfüllt der RVR im Auftrag der Region eine Reihe freiwilliger Tätigkeiten wie Übernahme von Trägerschaften bei Kultur- und Sportprojekten, Beteiligung an Einrichtungen und Freizeitanlagen wie den Revierparks sowie Durchführung von vermessungstechnischen oder kartographischen Arbeiten. Auf Antrag werden weitere Aufgaben im Bereich der Abfallsorgung, Ausarbeitung von Landschaftsplänen, Maßnahmen der Landschaftspflege und Betreuung besonders geschützter Landschaftsteile erfüllt. Der wohl wichtigste Punkt des zurzeit gültigen Gesetzes ist der Zugewinn an planerischem Einfluss: Der RVR stellt so genannte Masterpläne auf, die für die Flächennutzungspläne der Kommunen als Leitlinien genutzt werden sollen. Erstmals kommt auch ein vollkommen neues Instrument der Regionalentwicklung vor: regionale Flächennutzungspläne. Dabei handelt es sich um Vereinbarungen zwischen einzelnen Kommunen innerhalb des Verbandsgebietes. Am 24. Mai 2007 hat der nordrhein-westfälische Landtag ein Gesetz verabschiedet, das ab 2009 die Zuständigkeit für die Regionalplanung von Gewerbe- und Wohngebieten sowie von Grünzügen von den Regierungsbezirken (wieder) auf den RVR überträgt. In der Zwischenzeit werden verstärkte Anstrengungen unternommen, die Region unter der neu kreierten Dachmarke „Metropole Ruhr“ aufzustellen.



Die Hauptverwaltung des RVR auf der Kronprinzenstraße in Essen.
Copyright: RVR/Schumacher

Das Ruhrgebiet und die Niederlande

Bis 1979 hatte der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR) eine gemeinsame Grenze mit den Niederlanden, da der ehemalige Landkreis Geldern (heute die Gemeinden Geldern, Issum, Kerken, Kevelaer, Rheurdt, Straelen, Wachtendonk und Weeze im Kreis Kleve) noch Mitglied des SVR war. Heute fehlen bei Isselburg ca. 6 km Luftlinie zwischen Hamminkeln und den Niederlanden für einen direkten Kontakt an der Staatsgrenze. Die Konsequenz daraus ist, dass für den RVR in seiner Ausrichtung - vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit - beispielsweise Frankreich genauso weit entfernt liegt wie die Niederlande, oder umgekehrt formuliert, der RVR sicherlich eher zweisprachig Deutsch-Niederländisch ausgerichtet wäre. Die kreisfreie Stadt Duisburg

und der Kreis Wesel liegen sowohl im RVR-Gebiet als auch in der Euregio Rhein-Waal. (Im RVR sind nur elf kreisfreie Städte und vier Kreise direkt als Kommunen vertreten, nicht aber kreisangehörige Städte und Gemeinden.) In der Euregio Rhein-Waal sind die vier kreisfreien Städte Dinslaken, Kamp-Lintfort, Moers und Voerde sowie die kreisangehörige Gemeinde Schermbeck nicht direkt, sondern nur über den Kreis Wesel, der aus insgesamt 13 Kommunen besteht, in der Euregio Rhein-Waal vertreten. Dagegen sind die fünf Städte Neukirchen-Vluyn, Hünxe, Rheinberg, Wesel und Xanten sowie die drei Gemeinden Alpen, Hamminkeln und Sonsbeck direkt Mitglieder der Euregio Rhein-Waal. Bei der seit Jahren betriebenen Verwaltungsstrukturreform des Landes Nordrhein-Westfalen sollen die fünf Regierungsbezirke aufgelöst und durch drei neue Verwaltungsstrukturen ersetzt werden. Favorisiert wird eine Dreiteilung in Rheinland, Westfalen und Ruhrgebiet. Da bei dieser Option das Ruhrgebiet in seinen jetzt schon gültigen Grenzen bestehen bliebe, ist keine weitere den Raum betreffende Annäherung in Richtung Niederlande zu erwarten. Hiermit wird eine große Chance vertan, im Europa der Regionen allein schon räumlich eine wirkliche Metropolregion zu entwickeln, zumal doch beispielsweise die Betuwe-Line oder der „Eiserne Rhein“ transregionale und transnationale Entwicklungskorridore deutlich vorgeben.



Die „Drachenbrücke“ für Fußgänger und Radfahrer in Recklinghausen: Ein außergewöhnliches Bauprojekt des RVR
Copyright: RVR/Würzberger

Literatur:

Benedict, Andreas: 80 Jahre im Dienst des Ruhrgebiets: Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR) und Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) im historischen Überblick 1920 – 2000. Essen (Klartext) 2000

Bronny, Horst M., Jansen, Norbert, und Wetterau, Burkhard: Das Ruhrgebiet. Landeskundliche Betrachtung des Strukturwandels einer europäischen Region. Essen (Kommunalverband Ruhrgebiet) 2002

Bronny, Horst M., Jansen, Norbert, und Wetterau, Burkhard (Vertaling en bewerking: Hospers, Gert-Jan, en Goorhuis, Paul:) Het Ruhrgebied. Structurele veranderingen in een Europese industrieregio. Essen (Regionalverband Ruhr) 2006

Butzin, Bernhard, Dege, Wilfried, und Wetterau, Burkhard: Auf dem Weg zur Metropole Ruhr? Strukturwandel im Ruhrgebiet. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie (The German Journal of Economic Geography) Jg. 50, S. 145 - 146. Bad Soden (Buchenverlag) 2006

Wetterau, Burkhard (Vertaling: Hospers, Gert-Jan, en Bonekamp, Willem:) Kleine Ruhrgebiedatlas. Essen (Regionalverband Ruhr) 2005

Wetterau, Burkhard: Kleiner Ruhrgebiet Atlas. 3. aktualisierte Auflage. Essen (Regionalverband Ruhr) 2006

Gesetzestexte:

Gesetz betreffend Verbandsordnung für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk vom 5. Mai 1920 (Gesetzsammlung S. 286)

Gesetz über den Kommunalverband Ruhrgebiet vom 18. September 1979

Gesetz über den Regionalverband Ruhr vom 3. Februar 2004

Internetpräsentation:

www.rvr-online.de

www.ruhrgebiet-regionalkunde.de

Abschied von der Universität. Professor Dr. Dieter Geuenich beendet seine Dienstzeit an der Universität Duisburg-Essen

Unter Historikern gab es von je her zwei verschiedene Wissenschaftlertypen: diejenigen, die forschen und diejenigen, die etwas bewegen. Die Gruppe der letzteren mag durchaus mit Recht als kleiner eingeschätzt werden. Berühmte Historiker wie Leopold von Ranke, Heinrich von Sybel oder Karl Lamprecht gehören dazu, aber auch weniger bekannte Namen wie zum Beispiel Georg Waitz, ohne den die Monumenta Germaniae Historica nicht das wäre, was sie heute ist. Noch ist es schwer abzuschätzen, ob Dieter Geuenich zu den bekannten oder gar zu den berühmten Persönlichkeiten seines Faches zählen wird, bewegt hat er im Laufe seiner fast zwanzigjährigen Karriere als Professor an der Universität Duisburg (und Duisburg-Essen) genug.

Dazu zählt nicht zuletzt die Gründung des Instituts für Niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) im Jahr 1998. Obschon die regionale Geschichtsforschung am Niederrhein bereits in Form von Geschichtsvereinen eine ausgebildete Infrastruktur und zudem eine bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichende Tradition besaß, fehlte es dennoch an systematischer Forschung auf universitärer Ebene. Diese Lücke schloss Geuenich erfolgreich und nachhaltig mit der Gründung des InKuR. Neben der unverzichtbaren Arbeit geschichtsbegeisterter Niederrheiner leistet das Institut seit nunmehr zehn Jahren mit der Herausgabe von Schriftenreihen, Dissertationen sowie Staats- und Magisterarbeiten einen Beitrag zur Erforschung der Region. Dieser Schritt in die akademische Forschung wird untrennbar mit dem Namen Dieter Geuenich verbunden bleiben. Entsprechend bedachte das Institut seinen Gründer anlässlich seines Ruhestands mit einer Abschiedsfeier, die am 28. Februar 2008 im Duisburger Gerhard-Mercator-Haus stattfand. Älter noch als das Institut selbst ist die Kooperation der Universität mit der

Stadt Xanten, die im Jahre 1990 vertraglich beschlossen wurde. Bürgermeister Christian Strunk ließ es sich daher nicht nehmen, persönlich ein paar Worte an die zahlreich erschienenen Besucher zu richten und die Bedeutung dieser Zusammenarbeit hervorzuheben, die inzwischen unter anderem drei publizierte Dissertationen zur Xantener Stadtgeschichte zum Ergebnis hat. Geuenichs Arbeit in ihren Einzelheiten zu würdigen, oblag dem jetzigen Direktor des InKuR, Prof. Dr. Jörg Engelbrecht. Seine Laudatio soll an dieser Stelle einen genauen Einblick in die Bedeutung des nunmehr scheidenden Professors geben.

Bereits am 6. Februar 2008 versammelten sich zahlreiche Besucher, Freunde, Kollegen, Mitarbeiter und Schüler zu Geuenichs Abschied im Glaspavillon des Essener Campus. Neben dem Rektor der Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. Lothar Zechlin, dem Dekan des Fachbereichs Geisteswissenschaften, Prof. Dr. Erhard Reckwitz und dem Direktor des Historischen Instituts, Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, wagte sich an diesem Abend Steffi Melcher, studentische Hilfskraft am Historischen Institut, schließlich noch auf das Podium, um den über zweihundert Anwesenden ein wenig über den Lehrer Dieter Geuenich aus der Sicht der Studierenden zu erzählen und damit den von Studenten und Mitarbeitern organisierten „Bunten Abend“ einzuläuten. Während Geuenichs Engagement für die niederrheinische Geschichte sicher nicht mit dem Ausscheiden aus dem universitären Betrieb endet, ist seine Zeit als Lehrender nun endgültig vorbei. Den Dozenten Geuenich mögen wenige besser beurteilen können, als seine Studenten selbst. Daher soll mit der Veröffentlichung ihrer Grußrede auch ein Blick auf den Teil seiner Tätigkeit gerichtet sein, der sich nur schwerlich aus umfangreichen Publikationslisten, Vorträgen und organisatorischer Arbeit ablesen lässt.

Christian Krumm

Laudatio für Prof. Dr. Geuenich 28. Februar 2008

Von Prof. Dr. Jörg Engelbrecht

Lieber Herr Geuenich,

wie heißt es so schön in Ihrer Wahlheimat: „Schwabe schaffe, Badener denke“. Nun sind Sie zwar qua Wohnsitz Badener, aber Sie würden auch den Schwaben zur Ehre gereichen, denn Sie sind nicht nur ein tiefer Denker, sondern auch ein unermüdlicher Schaffer.

Und da Sie von Geburt Rheinländer, fast noch Niederrheinländer sind, zeichnet Sie auch noch eine weitere Eigenschaft aus: Sie können reden (Im Ländle würde man sagen: „Rhoinländer schwätzet“). Ja mehr noch, Sie sind ein Kommunikator von hohem Grad. Sie können Menschen für eine Sache begeistern und sie zur Mitarbeit bewegen, und sei es auch, dass diese Mitarbeit allein im Öffnen des eigenen Portemonnaies besteht. Sie können aber auch die richtigen Leute zusammenbringen, wenn es gilt, ein Projekt zu starten, Menschen, die unter anderen Umständen vielleicht nie zusammen gekommen wären.

Alle drei Gaben zusammen – Ideen, Schaffenskraft und die Gabe der Rede – haben Sie gleichsam für jene Aufgaben prädestiniert, die Sie in den letzten fast zwanzig Jahren (wenn ich das richtig sehe) hier am Niederrhein wahrgenommen haben.

Nun ist es zweifellos nicht so, dass vor Ihrem Auftauchen, der Niederrhein eine Gegend gewesen wäre, die auf historischem oder kulturellem Gebiet hätte wachgeküsst werden müssen. Im Gegenteil: Es gab und gibt hier eine Fülle von Institutionen und auch Einzelpersonen, die sich mit der Geschichte und Kultur dieses Raums beschäftigen: Geschichtsvereine, Museen, Archive, Bibliotheken, Volkshochschulen und was immer man

sich hier vorstellen mag. Stellvertretend sei hier der Historische Verein für den Niederrhein genannt [dessen Vorsitzender, Prof. Leo Peters, heute unter uns ist], der sich die Beschäftigung mit diesem Raum bereits seit 1854 angelegen sein lässt – und dessen Vorstandsmitglied Sie selbstverständlich sind.

Was noch fehlte – und das haben Sie bald erkannt – war die universitäre Ebene, jedenfalls sowie es die damalige Universität Duisburg betrifft. Zwar gab und gibt es in Bonn und in Düsseldorf Lehrstühle für „Rheinische Geschichte“, doch waren diese in ihrer räumlichen Ausrichtung doch eher auf das gesamte Rheinland, auf das Gebiet der preußischen Rheinprovinz also, ausgerichtet, berücksichtigten mithin zwar auch, aber nicht schwerpunktmäßig den Niederrheinraum. Hier bot sich also für die noch junge Gerhard-Mercator-Universität Duisburg die Chance zur Entwicklung eines eigenen Profils auf kulturwissenschaftlichem Gebiet. Dies haben Sie erfolgreich auch den damaligen Entscheidungsträgern dieser Universität, allen voran dem Rektor, vermitteln können.

Ihre Intention zielte aber nicht allein auf die universitäre Profilbildung, sie war von Anfang an zweigleisig angelegt. Sie wollten die Universität zu einer Art Koordinierungsstelle für alle Aktivitäten machen, die in irgendeinem Zusammenhang mit der niederrheinischen Geschichte und Kultur stehen.

Kontakte zu den entsprechenden Personen und Institutionen am Niederrhein haben Sie bald nach Ihrer Berufung hierhin geknüpft. Den ersten Niederschlag fand dies bereits im Jahre 1990, als es zum Abschluss eines Kooperationsvertrags zwischen der Universität Duisburg und der Stadt sowie der Kirchengemeinde St. Viktor in Xanten kam. Die enge Bindung Ihrer weiteren Arbeit an die Stadt Xanten [deren Bürgermeister Christian Strunk heute zu Ihren Ehren anwesend ist] fand ihren Niederschlag in der Tatsache, dass Xanten Sitz der 1996 gegründeten Niederrhein-Akademie wurde, die mit zweitem Namen programmatisch Akademie Nederriijn heißt.

Die Niederrhein-Akademie sollte vor allem breiteren Kreisen der kultur- und geschichtsinteressierten Bevölkerung unseres Raums ein Angebot machen, Ergebnisse der Forschung aus erster Hand präsentiert zu bekommen, sei es durch Vorträge, durch Kolloquien oder Exkursionen – nicht zuletzt aber durch die attraktiven Jahresgaben, die seit 1996 den Mitgliedern zugesandt werden. Unter diesen Jahresgaben befanden sich bislang auch sieben Bände der Schriftenreihe, die von der Akademie herausgegeben wird. Sie sind so unterschiedlichen Themen wie dem Wallfahrtswesen, Sprache und Literatur oder dem Rhein als Verkehrsweg gewidmet. Besonders hervorgehoben sei natürlich der Niederrhein-Atlas von Frau Kollegin Irmgard Hantsche, der geradezu ein Bestseller geworden ist und eine Auflage erreicht hat, von dem wir Wissenschaftler sonst nicht einmal zuträumen wagen.

Außerdem – und daher der Name in deutscher und niederländischer Sprache – waren die Aktivitäten der Akademie von vorneherein grenzüberschreitend angelegt. Der engere Niederrheinbegriff, der sich zuweilen recht eng auf den Raum zwischen Kleve und Duisburg bezieht, wurde ganz bewusst aufgebrochen und zum Rhein-Maas-Raum erweitert. Dieser Intention entsprach es auch, dass Sie von Anbeginn an den Kontakt zu niederländischen Kollegen gesucht haben, der seither zu mancher fruchtbaren Zusammenarbeit geführt hat, aber – ich gestehe es freimütig – durchaus noch intensiver werden könnte. Kollege Heinz Eickmans, der neue Vorsitzende der Akademie, ist aufgrund seiner fachlichen Ausrichtung insofern sicherlich der richtige Mann am richtigen Ort.

Kurz nachdem die Niederrhein-Akademie ins Leben gerufen worden war, kam es im Jahre 1998 zur Gründung des „Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung“, das heute mithin genau zehn Jahre besteht. Das Institut – zunächst ein Zentralinstitut der Universität Duisburg, heute Bestandteil des Fachbereichs für Geisteswissenschaften an der

Universität Duisburg-Essen – ist bewusst interdisziplinär angelegt. Ihm gehören Mitglieder unterschiedlicher Disziplinen an: der Geschichte, der Sprach- und Literaturwissenschaft (und zwar sowohl der deutschen als auch der niederländischen), der Theologie, der Geographie und der Jüdischen Studien. Es steht ferner sowohl den Lehrenden als auch den Lernenden Mitgliedern unserer Universität offen, wie überhaupt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stets ein besonderes Anliegen des Instituts – und nicht zuletzt auch ihres, lieber Herr Geuenich – gewesen ist. Die jungen Forscherinnen und Forscher, die sich ihre ersten Meriten im Umfeld des INKUR erworben haben, ist mittlerweile beträchtlich – ich habe sie aber nicht genau gezählt. Allein drei umfangreiche Monographien zur Geschichte der Stadt Xanten sind aus der Arbeit des INKUR entstanden bzw. durch Herrn Geuenich als dessen Leiter angeregt worden, und zwar aus der Feder von Ingo Runde, Heike Hawicks und Holger Schmenk; letztere steht im übrigen kurz vor ihrem Erscheinen. Nun ist die Wissenschaft das eine, die zuweilen raue Lebenswirklichkeit das andere. Hier haben Sie, Herr Geuenich, frühzeitig erkannt, dass es auch der Unterstützung durch die politisch Verantwortlichen bedarf, um die Arbeit von Niederrhein-Akademie und INKUR langfristig auf eine solide Basis zu stellen. So entstand die Idee, zunächst Kooperationsverträge, bald auch offizielle Partnerschaften zu niederrheinischen Städten zu begründen. (Meines Wissens gibt es solche Partnerschaften sonst nirgendwo im deutschsprachigen Raum). Im Rahmen solcher Partnerschaften soll einerseits der Bevölkerung der jeweiligen Stadt von unserer Seite aus ein attraktives Vortragsangebot gemacht werden, während sich die betreffenden Städte dazu verpflichten, unseren Examenskandidaten und Doktoranden, die zu ihrer Geschichte arbeiten, Unterstützung zu gewähren.

Derzeit existieren solche Verträge mit den Städten Xanten, Emmerich, Geldern und Neukirchen-Vluyn; ein entsprechende

Abkommen mit der Hansestadt Wesel wird in den nächsten Tagen unterzeichnet und damit in Kraft treten.

Als besonders nachhaltige Frucht eines solchen Partnerschaftsvertrags möchte ich das Beispiel der „Xantener Vorträge zur Geschichte des Niederrheins“ anführen, die Sie, lieber Herr Geuenich, zusammen maßgeblich angeregt haben. In den vergangenen 18 Jahren sind gut 50 Xantener Vorträge gehalten worden, die sich jeweils eines regen Zuspruchs durch die Xantener Bevölkerung erfreuen durften. Die meisten dieser Referate sind überdies publiziert worden und haben damit über den Tag hinaus Bestand.

Apropos Publikationen: Hier ist natürlich auch die durch Herrn Kollegen Horst Lademacher aus Münster begründete und herausgegebene Reihe „Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas“ zu erwähnen, die seit dem Jahre 2000 unter dem Dach des INKUR erscheint. Bislang sind hier 15 Bände vorgelegt worden, die sich überwiegend mit Themen der niederländischen Geschichte und/oder aber den deutsch-niederländischen Beziehungen beschäftigen.

Meine Damen und Herren, lieber Herr Geuenich, ich will es an dieser Stelle mit meiner Bilanz ein Bewenden haben lassen. Die meisten der hier Anwesenden sind ohnehin der Niederrhein-Akademie oder dem INKUR in irgendeiner Form verbunden und kennen deren Arbeit.

Ich habe – wie sie im Programm zu dieser Veranstaltung nachlesen können – ganz bewusst von einer „vorläufigen“ Bilanz gesprochen, die ich über Ihre Arbeit ziehen wollte. Damit verbindet sich die Hoffnung, dass Sie auch weiterhin am Wohlergehen Ihrer Kinder – so möchte ich Niederrhein-Akademie und INKUR hier einmal nennen – Anteil nehmen und Ihr Engagement in beiden Institutionen fortsetzen.

Haben Sie vielen Dank für alles und seien Sie sicher, dass die Kontinuität Ihrer Arbeit gewahrt bleibt.

Grußworte der Studenten für Prof. Dr. Geuenich 6. Februar 2008

Von Steffi Melcher

Lieber Herr Geuenich,

Bevor ich beginne, möchte ich Ihnen, Herr Geuenich, im Namen der Studierenden sagen, dass Sie mehr sind als die Summe der Worte, die an diesem Abend fielen und noch fallen werden.

Herr Geuenich, Sie werden am Ende des Monats in Ihren aktiven Ruhestand treten. Dazu gibt es von studentischer Seite her etwas Positives und etwas Negatives anzumerken. Die positive Seite ist, dass sie nun nach über 40 Jahren mehr Zeit für sich und Ihre Familie haben, was wir Ihnen von Herzen gönnen. Das Negative daran ist, dass Sie eine sehr große fachliche und vor allem menschliche Lücke hinterlassen werden. Die Studierenden lassen Sie - als Dozenten - nur ungern gehen.

Ihre Veranstaltungen waren immer gut, seit der Fusion oft sogar zu gut besucht. Dies liegt nicht nur an Ihrem umfangreichen Wissen, sondern auch an Ihrem Witz und Charme sowie an Ihrer Menschlichkeit.

In den nächsten Sätzen zitiere ich einen Kommilitonen: „Herr Geuenich ist ein besonderer Professor. Seine Hingabe an die Geschichtswissenschaft, seine Bemühungen seinen Studenten in allen Lagen zu helfen, blieben an der ganzen Universität unter vielen Dozenten unerreich.“ Ihr wissenschaftlicher Anspruch an Referate, Hausarbeiten und Prüfungen forderte viele zu „Höchstleistungen“ heraus. Ihre Benotungen und ihrer Korrekturen erfolgten immer gerecht und nachvollziehbar.

Zu erwähnen ist das einmal im Semester stattfindende Propädeutikum. Dieses Blockseminar, in dem die Studierende nicht nur einen Mediävisten kennen lernten, sondern gleich mehrere, wurde gern besucht. Das Besondere war stets die Atmosphäre auch außerhalb

der einzelnen Veranstaltungen, wenn sich Studierende und Dozierende am Abend bei einem Glas Wein oder einer Flasche Bier besser kennen lernen konnten.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen in den Genuss Ihres ausgefeilten Gitarrenspiels. Ab und zu vergaßen Sie Ihre Gitarre, aber das kompensierten Sie durch eine gepflegte Partie Poker oder Skat. Oder indem Sie der Fußball-Nationalmannschaft nacheiferten. Was Sie auszeichnete in diesen Augenblicken war, dass Sie nicht Trainer der Mannschaft, sondern einer ihrer Mitspieler waren, der die ansehnlichste Historiker- Grätsche aller Zeiten hinlegte.

Aber nicht nur dort zeigten Sie eine unbeirrte Sportbegeisterung. In Erinnerung blieb die folgende Szene: Auf der letzten Exkursion nach Santiago de Compostela, wo wir Studierende mit Ihnen zwei Tage lang den mittelalterlichen Pilgerweg entlang schlenderten, übernachteten wir in einem Ort namens Molinaseca. Die Stadt feierte in diesen Tagen ein Volksfest, das Fest des Jahres!

Auf der Flucht vor halbnackten spanischen Jünglingen mit Wasserkübeln in der Hand, legten Sie, Herr Geuenich, in der Klasse Ü-60 olympiareife Sprints hin.

Gottfried Meinhold hat einmal gesagt: „Es gibt Menschen, von denen man erwartet, dass sie jung bleiben; das Älterwerden möchte man ihnen kaum abnehmen, vielleicht, weil sie den Schwung der Jugendlichkeit wunderbarerweise bewahren, mehr noch, weil man als Zeuge ihres Lebens und Wirkens ihr Älterwerden einfach nicht in Kauf nehmen möchte.“

Ich darf Ihnen nun, Herr Geuenich im Namen aller Studierenden, die sie ausbildeten, alles Gute wünschen, dazu viel Gesundheit, Schaffenskraft, und viel Glück für all Ihre Unternehmungen nach dem 29. Februar.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement, Herr Geuenich! Sie werden uns sehr fehlen!



Musikalische Verabschiedung durch Studenten und Mitarbeiter



Wer wird Pensionär? Dieter Geuenich stellte sich ein letztes Mal den Fragen der Studenten, die zu einem Quiz geladen hatten.

Das Schulwesen in Wemb im 19. Jahrhundert. Eine Studie des Duisburg-Essener Studenten Stefan van Wickern

Von Christian Krumm

Das Schicksal von Staatsarbeiten ist es gewöhnlich, lediglich von dem entsprechenden Prüfer gelesen in den Archiven der Universitäten auf nimmer Wiedersehen zu verschwinden. Doch es muss nicht zwangsläufig so enden. Wenn es um die Geschichte der eigenen Gemeinde geht, so braucht es nicht immer einen etablierten Wissenschaftler, um das Interesse an einer Arbeit zu wecken. Der Student der Universität Duisburg-Essen hatte sich in seiner Abschlussarbeit mit der Geschichte der katholischen Schule seiner Heimat Wemb (Weeze) befasst. Dabei begnügte er sich nicht damit, Literatur zusammen zu tragen, sondern studierte ebenso alte Akten in zahlreichen Archiven: dem Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, dem Kreisarchiv Geldern, dem Gemeindearchiv Weeze, dem Pfarrarchiv Wemb, dem Bistumsarchiv Münster und dem Stiftsarchiv Xanten. Die Entwicklung des Schulwesens, so stellte van Wickern heraus, erfuhr gerade zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit der Errichtung eines Schulgebäudes einen regen Impuls. Die eingesetzten Lehrer stammten im Unterschied zu Verhältnissen anderer Ortschaften alle aus der näheren Umgebung und füllten ihr Amt in der Regel mehrere Jahrzehnte lang aus. Besonders dem persönlichen Einsatz der einzelnen Lehrkräfte ist es zu verdanken, dass sich die Schule in Wemb einer gesteigerten Anerkennung erfreuen konnte, die sie über die Ortsgrenzen hinaus bekannt machte. Konflikte gab es regelmäßig mit dem benachbarten Ort Weeze im Hinblick auf die vergleichsweise geringe Entlohnung der Lehrer. Der Kontinuität und strukturellen Entwicklung im Lehrbetrieb steht in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Stagnation in der Bautätigkeit gegenüber, der erst 1938 mit der Errichtung eines neuen Schulgebäudes

nachhaltig entgegen gewirkt wurde. Dennoch, so resümiert van Wickern, hatten sowohl das Schulwesen als auch die Gemeinde insgesamt im 19. Jahrhundert eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Professor Engelbrecht, der die Arbeit betreute, empfand das Ergebnis als so überzeugend, dass er der Gemeinde Weeze nahe legte, diese Mühe mit einer Publikation zu honorieren. In seinem Vorwort bezeichnet er die Studie als „ein Stück „Heimatgeschichte“ im besten Sinne“ und zugleich als „einen wichtigen Baustein zur Bildungsgeschichte des Rheinlands“. Auch die Darstellung der Ergebnisse überzeugte Engelbrecht: „Wir erleben die Schulwirklichkeit des vorvergangenen Jahrhunderts hautnah, erfahren aber zugleich auch darüber Hinausweisendes, was unsere Kenntnis der ländlichen Gesellschaft am linken Niederrhein um interessante Facetten bereichert.“




Stephan van Wickern präsentierte im Bürgerhaus Wemb seine Staatsarbeit: v.l.: Ulrich Francken (Bürgermeister der Stadt Weeze), Stephan van Wickern, Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, Prof. Dr. Heinz Eickmans, Prof. Dr. Dieter Geuenich (alle Universität Duisburg-Essen)

Copyright: Veranstalter

Im Bürgerhaus in Wemb stellte van Wickern schließlich vor fast hundert Zuhörern seine Studie in Form eines Vortrags vor. Der für eine solche Veranstaltung hohe Publikumszuspruch zeigte beispielhaft, wie lebendig das Interesse für die Geschichte des eigenen Ortes unter den Bewohnern am Niederrhein ist. Ulrich Francken, Bürgermeister der Gemeinde Weeze, gab zunächst in seiner Rede der Freude über ein solches Engagement für die Heimatgeschichte Ausdruck. Anschließend lobte Professor Engelbrecht noch einmal den Ehrgeiz und die methodische Reife, mit der die Geschichte der Schule erforscht wurde.

Für die Entwicklung des Elementarschulwesens stellte van Wickern zunächst die Ausgangssituation zu Beginn des 19. Jahrhunderts dar, eine Zeit, in der Wemb in den Quellen als „die ärmste und ödeste Pfarrei“ am Niederrhein bezeichnet wurde. Von den preußischen Reformen nach dem Wiener Kongress schien der Ort zunächst zu profitieren, doch im Laufe der Jahrzehnte war die Qualität des Unterrichts zunehmend von dem persönlichen Engagement der Lehrkräfte abhängig. Dennoch sei insgesamt ein positives Resümee über die Entwicklung zu ziehen, war Wemb doch zum Ende des 19. Jahrhunderts ein Ort, der weder übergrößen Reichtum noch Elend kannte.

Van Wickerns erste Publikation fand bereits zahlreiche Abnehmer und seine Arbeit auch in den Gesprächen an diesem Abend und in den folgenden Wochen viel positiven Anklang.

 Stefan van Wickern: Das Elementarschulwesen am linken Niederrhein am Beispiel der katholischen Schule in Wemb (Weezer Archiv, Schriftenreihe der Gemeinde Weeze, Band 2), Weeze 2008, 152 Seiten, 5 € zzgl. Versandkosten

Der Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis 2008. Der Historische Verein für Geldern und Umgegend zeichnet Tim Terhorst aus

Tim Terhorst aus Rees erhält den Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis 2008 zur Erforschung von Geschichte und Kultur der Niederrheinlande. Zur feierlichen Preisübergabe am Freitag, dem 11. April 2008, um 18 Uhr im Gelderner BürgerForum sind Gäste herzlich willkommen. Der Historische Verein für Geldern und Umgegend bittet jedoch um eine vorherige Anmeldung (Tel. 02831-391 814/Kreisarchiv).

Grundlage für die Auszeichnung ist vor allem die umfangreiche Studie „Leben zwischen zwei Grenzen. Elten unter niederländischer Auftragsverwaltung 1949-1963“, die 2006 als Masterarbeit an der Universität Münster vorgelegt worden ist.

Im Mittelpunkt der Feier steht der Vortrag des Preisträgers Tim Terhorst zum Thema der Masterarbeit. Die Ehrung wird vorgenommen durch die deutsch-niederländische Jury, zu der folgende Personen zählen: Professor Guillaume van Gemert (Nimwegen), Gerd Halmanns (Geldern), Professorin Irmgard Hantsche (Essen), Professor Leo Peters (Nettetal) und Jos Schatorjé (Venlo). Die Laudatio hält Professor van Gemert von der Rijksuniversiteit Nijmegen.

Der Förderpreis erinnert an den früheren Archivar des Kreises Kleve Karl-Heinz Tekath (1955-2004), der auch im Vorstand des Historischen Vereins tätig war. Vor allem die Vermittlung von Geschichte an Jugendliche und junge Erwachsene war ihm ein Herzensanliegen. Viele Schüler, Studenten, Doktoranden hat er mit großem Engagement bei Fach- und Forschungsarbeiten unterstützt. Weitere Informationen zum Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis sind unter www.hv-geldern.de zu finden.

Veranstaltungen der Museen, Volkshochschulen und historischen Vereine

Die hier aufgeführten Veranstaltungen stellen eine Auswahl dar. Sofern sie vorlagen, sind Informationen zu Anmeldung und Kosten mit angegeben.

Ausstellungen / Feste / Führungen:

Bedburg-Hau

Museum Schloss Moyland, Am Schloss 4

- 27.1.-25.5.: Ausstellung: „Into Drawing“ – Zeitgenössische Niederländische Zeichnungen
- 8.6.-12.10.: Groninger Expressionisten – Klassische Avantgarde aus den nördlichen Niederlanden

Düsseldorf

Veranstaltungen im Rahmen des Jan-Willem-Jahres 2008 anlässlich des 350. Geburtstages des Kurfürsten Johan-Wilhelm von Pfalz-Neuburg

- 9.2.-4.5.: Ausstellung: Die Akte Jan Willem, Stadtmuseum, Berger Allee 2
- 19.4.-30.11.: Ausstellung: Der Kirchenschatz der ehemaligen Hof- und Jesuitenkirche St. Andreas in Düsseldorf aus der Zeit der Pfalz-Neuburg (1619-1806), Dominikanerkirche St. Andreas, Andreasstr. 27
- 20.9.08-11.1.09: Ausstellung: Himmlisch – Herrlich – Höfisch. Peter Paul Rubens, Jan Willem und Anna Maria Luisa de' Medici, museum kunst palast, Ehrenhof 4

Duisburg

Kultur- und Stadthistorisches Museum, Johannes-Corputius-Platz 1

- 9.12.07-6.4.08: Sonderausstellung: Der Kupferstecher Hendrick Goltzius und Duisburg, Eintritt 3 €/erm. 2 €
- 18.5.-13.7.: Ausstellung: Manfred Vollmer: Lebenswelt – Arbeitswelt. Fotografien aus Betrieben in NRW

Geldern

Historischer Verein für Geldern und Umgegend

- 30.3.-20.4.: Ausstellung: Römer in Pont, Haus Lawraczek, Krefelder Straße 35, Kerken-Nieukerk
- 3./4.; 11./12. und 18.5., 11-17 Uhr: Ausstellung: Weberei am Niederrhein am Beispiel des Ortes Nieukerk, Haus Lawraczek

- 4.5.: Führung durch die Ausstellung „Weberei am Niederrhein“ durch Jobst Scheidemann und Stefan Hell
- 12./19.10.: Ausstellung: Der Nieukerker Musikverein wird 100 Jahre alt, Haus Lawraczek

Goch

- Führungen „Zu Fuß durch Geschichte“ und „Kultur der Stadt Goch“ auf Anfrage unter: 02823 / 320134

Kevelaer

- Führungen „Zu Fuß durch Historie und Kultur der Stadt Kevelaer“ auf Anfrage unter: 02832 / 122152

Kleve

VHS, Haagsche Poort 22, 47533 Kleve

- 18.4., 16-18 Uhr: Führung: Klever Frauenstadtrundgang. Rundgang durch das historische Kleve aus Frauensicht, Teilnahme: 3,50€/erm. 2€, Tageskasse
- 24.4., 14:30-17:30 Uhr: Ein Nachmittag in Nimwegen. Führung in Niederländisch durch Innenstadt und Museum Het Valkhof, Treffpunkt: 14:20 vor dem Museum Het Valkhof, Teilnahme: 12,30€ inkl. Aller Führungen, keine Ermäßigung
- 17.5., 13:30 – 18 Uhr: Exkursion: Geschichte vor Ort: Kloster Graefenthal, Gaesdonk, Pfalzdorf, Gebühr: 10€, inkl. Führung, Kaffee und Kuchen, Anmeldeschluss: 8.5.

Krefeld

VHS, von-der-Leyen-Platz 1, 47798 Krefeld

- 9.5., 19.00-20.30 Uhr: Der Krefelder Brauhaus-Wanderweg I, Dozent: Dipl. Ing. Hermann-Josef Falke, Gebühr: 24 €
- 18.5., 15.00-17.00 Uhr: Stadtrundgang Musik, Dozentin: Lydia Paggen, Gebühr: 6 €
- 23.5./30.5., 19:00-20:30 Uhr: Der Krefelder-Brauhaus-Wanderweg II, Dozent: Dipl. Ing. Hermann-Josef Falke, Gebühr: 24 €
- 25.5., 15.00-17.00 Uhr: Stadtrundgang Theater, Dozentin: Lydia Paggen, Gebühr: 6 €

Moers

- Niederrheinisches Kleinkunsttheater „Kleine Welten“, immer dienstags um 19:30 Uhr, Hotel & Restaurant "Zum kleinen Reichstag", Uerdinger Str. 64, 47441 Moers, Eintritt inkl. Niederrheinisches Essen 20 Euro

Neukirchen-Vluyn

Ortsgeschichtliches Museum

- 6.9., 14.00 Uhr: Historischer Stadtrundgang Vluyn, Treffpunkt: Leineweberplatz, Gebühr: 3 €

Neuss

Clemens-Sels-Museum, Am Obertor

- 21.9.-26.10.: Ausstellung: Frömmigkeit und Moderne. Sakralbauten des 20. Jahrhunderts an Rhein und Ruhr (Parallel zur Ausstellung: Spirituelle Welten. Wilhelm Teuwen zum 100. Geburtstag)

Orsoy

- 19.4., 16-18:15 Uhr: Orsoy heute und Fotos von damals. Historischer Spaziergang, Referent Heinz van der Linde

Willich-Anrath

- 7.4., 20-21:30 Uhr: Dr. Hans Kaiser: Anrath von der Bauernschaft zum Stadtteil, Luise-Meitner-Gymnasium, Haus-Broicher Str.40, entgeltfrei (Veranstalter: VHS Kreis Viersen)

Xanten

Regionalmuseum

- Ab 1.3.: Regelmäßige Führungen durch die Dauerausstellung des Museums für maximal 25 Personen, Dauer: 1 Stunde, Preis: 30-34 Euro. Informationen unter: info@kulturinfo-rheinland.de

Vorträge / Kolloquien / Workshops

Bedburg-Hau

Museum Schloss Moyland, Am Schloss 4

- 27.6.: Moyland auf Moyland. 4. Konzert der Kultband „Moyland“ mit keltischer Musik und Tanz, Vorverkauf: 14 €, Abendkasse: 19 €
- 11.8.-15.8., jew. 18-20 Uhr: Ist Joseph Beuys greifbar? Ein Intensivkurs für Liebhaber und Skeptiker, Kosten: 41 € (inkl. Museumseintritt)

Düsseldorf

- 30.10.: Forschungskolloquium zu Johan Wilhelm Schirmer für das Projekt „Vom Rheinland in die Welt“ – Landschaftsbilder im Wandel“ 2010, Museum kunst palast, Ehrenhof 4

Geldern

Historischer Verein für Geldern und Umgegend

- 7.5., 19 Uhr: Vom Spinnen und Weben. Walter Tillman (Die Scheune Hinsbeck) erzählt aus dem Leben der Weber, Haus Lawraczek, Krefelder Straße 35, Kerken-Nieukerk

Goch

- 1. Dienstag im Monat: Historischer Arbeitskreis an Niers und Kendel, Mitglieder des Arbeitskreises informieren zu geschichtlichen Themen. Gäste sind willkommen, Treffpunkt Steintor

Kempen

- ab 30.1., jeweils 20-21:30 Uhr: Geschichte original - Lektüre und Interpretationen von Quellen zur Kempener Geschichte, Leitung: Dr. Gerhard Rehm, Burg Lesesaal des Kreisarchivs), Thomasstr. 20, 47906 Kempen, Teilnahmegebühr: 25 € (Veranstalter: VHS Kreis Viersen)

Kleve

VHS, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve

- ab 28.2., jew. 18-19:30 Uhr: Alte Schriften lesen, Kurs in Zusammenarbeit der VHS Kleve und Stadtarchiv Kleve, VHS Haus, 6 Termine,

Krefeld

VHS, Von-der-Leyen-Platz 1

- „Deutschlandbilder“ - Geschichtskino der VHS-Kooperation Niederrhein in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Duisburg-Essen
10.4., 19.00-22.00 Uhr: Christian Krumm M.A.: Leni Riefenstahl: Olympia – Fest der Völker (1938), Vortrag und Filmvorführung, Eintritt 6 €
15.5., 19.00-22.00 Uhr: Christian Krumm M.A.: Monty Python: Die Ritter der Kokosnuss (1974), Vortrag und Filmvorführung, Eintritt 6 €
- 8.5., 20.00 Uhr: Dr. Christoph Reichmann: Das römische Nordgallien in keltischer Zeit, Eintritt 4 €

Moers

Grafschafter Museum, Kastell 9

- 28.2., 19.30 Uhr: Vortrag: Christian Krumm M.A.: Der niederländische Historiker Johan Huizinga (1872-1945) als Zeitzeuge dreier deutscher Epochen

- 5.3., 19.30-21 Uhr: Dr. Bernhard Schmidt: Der Kreis Moers im Jahre 1933. 75 Jahre Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, VHS, Kastell 5, Eintritt 5 €
- 24.4., 19.30: Uhr: Vortrag: Thorsten Fischer M.A.: Gründung und Anfänge von Frauengemeinschaften am Niederrhein im Mittelalter
- 26.6., 19.30: Dr. Holger Schmenk: Bewegung, Xanten im 19. Jahrhundert
- 28.8., 19.30: Katharina Stoye: Die „Tanzwut“
- 30.10., 19.30: Dr. Jens Lieven: Pest und Geißlerbewegung am Niederrhein

Neukirchen-Vluyn

Ortsgeschichtliches Museum

- 2.4., 19.00 Uhr: Prof. Dr. Heinz Eickmans: Guter Nachbar – Böser Nachbar. Das Deutschlandbild in den Niederlanden und das Niederlande-bild in Deutschland
- 23.9., 19.30 Uhr: Die Geheimnisse meines Meisters Hieronymus Bosch, Lesung mit Franjo Terhart, Wein und Musik
- 29.10., 19:00 Uhr: Prof. Dr. Irmgard Hantsche: Politik und Religion am Niederrhein zur Zeit der Reformation

Wesel

Vortragsreihe der Historischen Vereinigung Wesel e.V., jeweils 19:30 Uhr im Centrum am Kornmarkt

- 20.2.: Prof. Dr. Irmgard Hantsche: Der Weseler Gymnasialdirektor Ludwig Bischoff
- 19.3.: Volker Kocks: Wesels Altstadt. Das Stadtzentrum Mathenakreuz vor und nach 1945

Weeze

- Arbeitskreis Weezer Heimatgeschichte e.V. sucht geschichtsinteressierte aktive und passive Mitglieder, Kontakt: Kurt van Hall (Vorsitzender) 02837 7232

Xanten

Xantener Vorträge zur Geschichte des Niederrheins

- 16.6.: Prof. Dr. Gerd Althoff: Nach welchen Regeln handeln die Helden des Nibelungenliedes?
- 4.11.: Prof. Dr. Heinrich Rüthing: Zur Geschichte der Kartausen in Wesel und Xanten

Lehrveranstaltungen zur niederrheinischen Kulturgeschichte und Regionalentwicklung im Sommersemester 2007

Bitte beachten Sie, zumal bei den universitären Lehrveranstaltungen, die jeweiligen Teilnahmebedingungen. Beachten Sie bitte auch bezüglich Raum und Beginn der Veranstaltungen die Aushänge des jeweiligen Fachs. Das Wintersemester 2007/2008 beginnt an der Universität Duisburg-Essen am 1. Oktober, an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 15. Oktober.

Veranstaltungen an der Universität Duisburg-Essen

(Sofern nicht anders angegeben, finden die Lehrveranstaltungen am Standort Essen statt.)

Regionalgeschichte

- Stefan Brakensiek: Die Buchbestände der Stiftsbibliothek Xanten, Blockseminar, 23.7.-24.7. in Xanten, Vorbereitungstreffen: 10.4., 17.4., 10.7., 10-12 Uhr, R12 R05 A84
- Jörg Engelbrecht: Kolloquium zur Geschichte, Sprache und Kultur der Rhein-Maas-Region, Mi 18-20 (14-tägig), LF 156 (Campus Duisburg)
- Jörg Engelbrecht: Die industrielle Revolution in Nordwesteuropa, Proseminar, Di. 8-10 Uhr, R12 V05 D81
- Jörg Engelbrecht: Die Nation im Kontext der Westeuropäischen Geschichte, Hauptseminar, Di. 10-12, R12 V05 D81
- Heike Hawicks: Xanten und der Niederrhein im Mittelalter, Proseminar, Mo. 16-18 Uhr, V15 R01 H76
- Viktor Wanka: Übung zum Proseminar: Die industrielle Revolution in Nordwesteuropa, Do 10-12 Uhr, R09 T07 D33

Sprach- und Kulturwissenschaft

Professor Eickmans gibt im SS 2008 wegen eines Forschungsfreisemesters keine Veranstaltungen.

- Tina Konrad: Einführung in die niederländische Kultur- und Literaturwissenschaft, Proseminar, Do 16-18 Uhr, R12 R07 A79

Veranstaltungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf


■

Veranstaltungen der Radboud Universiteit Nijmegen:

- Paul Sars: Deutschlandbilder – Niederlandebilder, College, 15.45-16.30/16.45-17.30 Uhr, Thomas van Aquino gebouw 8.00.12
- Paul Sars/Erika Poettgens: Orientatie op de Euregio, College, 13.45-14.30/14.45-15.30 Uhr, Thomas van Aquino gebouw 8.00.12

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen unter:
<http://www.ru.nl/letteren/collegeroosters/collegerooster/>

Rezensionen

 Margaret Ritter: Maximilian Friedrich Weyhe 1775-1846. Ein Leben für die Gartenkunst (Quellen und Forschungen zu Geschichte des Niederrheins, hrsg. v. Düsseldorfer Geschichtsverein, Band 7/Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf, Band 13), Düsseldorf 2007

Der Gartenkünstler Ferdinand Friedrich Weyhe hat besonders in seiner rheinischen Heimat durch seine Gestaltungen von Park- und Gartenanlagen bleibende Eindrücke hinterlassen. Sein Name ist untrennbar mit der Verbreitung des englischen Landschaftsgartens in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbunden. Dem in den letzten Jahren gesteigerten Interesse an historischen Gartenanlagen tragen nun das Düsseldorfer Stadtarchiv und der Düsseldorfer Geschichtsverein mit der Publikation dieser neuen biographischen Arbeit von Margaret Ritter Rechnung.

Für die Geschichte der Gartenarchitektur des Rheinlandes bietet Ritter einen reich bebilderten Überblick zu Leben und Werk Weyhes. Der Aufbau des Buches ist lobenswert, denn nach zwei einführenden Kapiteln zur Entstehung des Landschaftsgartens und zur Biographie des Gartenkünstlers werden die verschiedenen Anlagen in den einzelnen rheinischen und westfälischen Städten ausführlich abgehandelt. So bietet Ritter besonders für die Geschichte der Städte Köln, Düsseldorf, Neuss, Aachen, Kleve und Krefeld ein ebenso nützliches Nachschlagewerk. Für die Region Westfalen und die Städte Koblenz, Bad Homburg und Lindau werden einzelne Projekte Weyhes beschrieben. Abschließend ist noch den „Spuren“ des Gartenkünstlers in anderen Teilen Deutschlands ein Kapitel gewidmet, die sich aus der Auswertung von Archivmaterialien ergaben. Der wissenschaftliche Apparat des Buches ist bemerkenswert und enthält die Edition verschiedener biographierelevanter Archivalien sowie einen umfangreichen Katalog der noch erhaltenen Pläne Weyhes. Abgerundet wird der Anhang durch einige von Heike Blumreiter erstellte Tafeln zur Genealogie der Familie.

Der doppelte Nutzen als Biographie und Nachschlagewerk macht das Buch von Margaret Ritter zu einem wertvollen Beitrag für die regionale Architekturgeschichte des Rheinlandes. Das Anliegen der Herausgeber mit diesem Werk den Mangel an einer umfassenden Darstellung des Werkes von Maximilian Friedrich Weyhe auszugleichen, darf daher mit Fug und Recht als gelungen bezeichnet werden.

Christian Krumm



Heinz Georg Schmenk: Ein Dussel ist immer dabei. Roman, Bottrop 2007

Eine Kindheit im Ruhrgebiet – genauer in Oberhausen-Sterkrade in den Dreißiger und Vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Dass man unter Hakenkreuz, Bombenhagel und den Umständen der unmittelbaren Nachkriegszeit durchaus glückliche Kinderjahre erleben konnte, belegt der Autor mit seinem autobiografische Züge tragenden Roman. Der ganz normale Wahnsinn des familiären Alltags steht im Mittelpunkt der Geschichte(n). Weder durch Beulen und Schrammen, noch durch milde oder drakonische Strafen lässt sich die Hauptfigur „Männe“ von seinen kindlichen Entdeckungsreisen durch die Nachbarschaft und dem systematischen Drangsalieren seiner Umwelt abhalten. Dabei geht der Autor bei der Schilderung und Inszenierung seiner Erinnerungen äußerst feinfühlig, wenn auch wenig subtil zu Werke. Er neigt nicht zu seitenlangen Exkursen oder übergenaue Beschreibungen, was dem Leser sofort jegliche Assoziation mit langatmigen Erzählungen über die „gute alte Zeit“ angenehm vertreibt. Beginnend mit der Geburt seines Protagonisten und den ersten Urteilen zu seiner Person schildert er zunächst anekdotenhaft die ersten Jahre des Neuankömmlings innerhalb der Familie. „Männe“ beginnt zu laufen, zu sprechen, besucht geliebte und weniger geliebte Verwandte, knüpft die ersten Kontakte mit den Personen seiner Umgebung und trägt ebenso die ersten Konflikte aus. Über die Zeit der Volksschule und kurze Aufenthalte auf einem Bauernhof im Sauerland sowie in einer niederrheinischen Klosterschule gelangt er schließlich zum versöhnlichen Abschluss des Buches und seiner Kindheit, der ebenso nachvollziehbar dargestellt ist.


Die Zeitgeschichte, die im Grunde den wirklichen Rahmen des Romans bildet, wird nur dort zur Sprache gebracht, wo sie unmittelbar in die Alltagswelt der Familie eindringt: wenn der Onkel sich entgegen aller Vernunft mit den „Braunhemden“ anlegt, wenn „Männe“ eingeschärft wird, kein Wort über den zu Hause empfangenen verbotenen Sender der Engländer zu verlieren, oder wenn zwei- bis dreimal pro Nacht die Nachbarschaft sich im selbst angelegten Schutzbunker während der alliierten Luftangriffe versammelt. Das Ruhrgebiet zur damaligen Zeit kommt ebenso zu seinem Recht. Auch hier verzichtet der Autor auf groß angelegte Schilderungen, ohne dass die Atmosphäre der industriellen Landschaft darunter leidet. Eben diese Bescheidenheit ist die große Stärke des Buches, das größtenteils während eines unfreiwillig verlängerten Aufenthalts des Autors in Libyen entstanden ist, und beschert dem Leser eine kurzweilige Reise in das Ruhrgebiet der rauchenden Schornsteine und glühenden Hochöfen.


Christian Krumm


Bücherspiegel

Wie immer stellt das nachfolgende Verzeichnis ausgewählter Neuerscheinungen keine systematische Bibliographie, sondern eine sporadische Auswahl dar. Gegliedert in die Rubriken Allgemeine Geschichte (d.h. politische, Sozial-, Wirtschafts- und Kirchengeschichte), Kunst- und Kulturgeschichte, Landeskunde und Politik, Regional- und Ortsgeschichte sowie Sprache und Literatur, gibt auch dieses Literaturverzeichnis einen Eindruck von der Fülle und der thematischen Vielfalt der neu erscheinenden Veröffentlichungen zur Region Niederrhein. In Ausnahmefällen kann eine Veröffentlichung in verschiedenen Ausgaben des Niederrhein-Magazins genannt werden, falls sie später in einer einschlägigen Zeitschrift rezensiert wurde.

Allgemeine Geschichte

 Stefan Bajohr: Archiv aus Stein. Jüdisches Leben und jüdische Friedhöfe in Nordrhein-Westfalen, Oberhausen 2005

 Gerhard Brunn/Cornelius Neusch (Hrsg.): Sein Feld war die Welt. Johan Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, Band 14), Münster u.a. 2008

 Helmut-Dieter Giro: Die Remilitarisierung des Rheinlandes 1936. Hitlers Weg in den Krieg?, Essen 2006

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 77:

„Die Remilitarisierung des Rheinlandes wird von vielen Historikern als entscheidender Wendepunkt in den außenpolitischen Beziehungen des NS-Staates gesehen. [...] Helmut-Dieter Giro fragt in seiner Dissertation [...], warum Frankreich und seine Verbündeten untätig geblieben sind, warum sie sich nicht energisch gegen den Vertragsbruch Hitlers gewehrt haben. [...] Die eingehende Studie, die auf einer intensiven Literatúrauswertung beruht – neue Quellen wurden nicht erschlossen – macht deutlich, dass die französischen Politiker keine „falsche“ Entscheidung getroffen haben, sondern dass ihr Nichthandeln auf die unglücklichen Umstände zurückzuführen ist.“

📖 Bernd Haunfelder: Nordrhein Westfalen. Land und Leute 1946-2006. Ein biographisches Handbuch, Münster 2006

📖 Franz Irsigler/Gisela Minn (Hrsg.): Portrait einer europäischen Kernregion. Der Rhein-Maas-Raum in historischen Lebensbildern, Trier 2005

Geschichte, Politik und ihre Didaktik 35 (2007)

„Der vorliegende Materialband liefert eine Fülle anschaulicher Quellen, sorgfältig ediert, ausführlich kommentiert und mit weiterführender Literatur versehen, so dass viele Lehrplanerwartung besser erfüllt werden können als mit den üblichen Schulbüchern, die meist gerade im Bereich spätes Mittelalter und frühe Neuzeit schwächeln und sich rasch vom Investiturestreit zur Französischen Revolution zu retten versuchen.“

📖 Cordula Lissner: Den Fluchtweg zurückgehen. Remigration nach Nordrhein-Westfalen 1945-1955 (Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens, Band 73), Essen 2006

📖 Winfried Reichert/Gisela Minn/Rita Voltmer (Hrsg.): Quellen zur Geschichte des Rhein-Maas-Raumes. Ein Lehr- und Lernbuch, Trier 2006

Hierzu Geschichte, Politik und ihre Didaktik 35 (2007):

„Es ist vor allem der Inhalt der Quellen, der fesselt und auf den Einsatz im Unterricht und Studium drängt: Die historische Entwicklung dieses europäischen Kernraumes [...] erschließt sich dank des strukturgeschichtlichen Ansatzes unmittelbar, da das Wirkungsgefüge von Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte in diesem überschaubaren Raum sichtbar wird in bester landesgeschichtlicher Tradition, die schon vielfältige Erkenntnisse für die politische Geschichte geliefert und liefert.“

📖 Martin Schlemmer: „Los von Berlin“. Die Rheinlandbestrebungen nach dem Ersten Weltkrieg, Köln u.a. 2007

Hierzu das Historisch-Politische Buch 55 (2007):

„Ein wuchtiges Werk, das alle Erwartungen übertrifft! Die Bonner Dissertation von 2004 stellt in einer detailreichen, eng an der lokalhistorischen Forschung und den Quellen gearbeitete Studie die Bestrebungen vor, das Rheinland vom Deutschen Reich zu lösen. [...] Der Band ist mit einem Dokumentenanhang von 28 Texten und drei Tabellen, einem Anmerkungsap-

parat, dem umfangreichen Quellen- und Literaturverzeichnis sowie einem zuverlässigen Register ausgestattet.“

📖 Volker Seresse: Politische Normen in Kleve-Mark während des 17. Jahrhunderts. Argumentationsgeschichtliche und herrschaftstheoretische Zugänge zur politischen Kultur der frühen Neuzeit (Frühneuzeit-Forschungen 12), Epfendorf 2005

Hierzu die Zeitschrift für historische Forschung 34 (2007):

„Die Ergebnisse der Studie leisten einen beachtlichen Beitrag zur Beschreibung des Wandels fürstlicher Herrschaft im 17. Jahrhundert, indem ein bisher noch kaum erforschter Teilaspekt dieser Entwicklung gründlich und quellengesättigt aufgearbeitet wird. Insbesondere die Deutung der necessitas als fürstliches Zentralargument, die Analyse ihrer Auswirkungen auf das Normgefüge und ihre Absetzung gegen den Staatsräsondiskurs überzeugen. Auch der durch die Einbeziehung der Argumentationspraxis ermöglichte Nachweis, dass die zeitgenössischen Theoretiker den fürstlichen Anteil frühneuzeitlicher Gemeinwesen überzeichneten, ist ein für die Bewertung der bleibenden Staatsgewalt bleibendes Ergebnis.“

Kunst- und Kulturgeschichte

📖 Wolfgang Funken: Kunst an Schulen in Düsseldorf, Düsseldorf 2007

📖 Arnold Truyen/Harry Tummers/Gerard Venner: Het praalgraf van Gerhard van Gelre en Margaretha van Brabant in de Munsterkerk van Roermond, Tilburg 2007

Landeskunde und Politik

📖 Tilmann Bechert: Germania Inferior. Eine Provinz an der Nordgrenze des Römischen Reiches, 2. Auflage, Mainz 2007

📖 Karl Ditt/Klaus Tenfelde (Hrsg.): Das Ruhrgebiet in Rheinland und Westfalen. Koexistenz und Konkurrenz des Raumbewusstseins im 19. und 20. Jahrhundert, Paderborn u.a. 2007

📖 Hiltrud Kier/Marianne Gechter (Hrsg.): Frauenklöster im Rheinland und in Westfalen, Regensburg 2004

📖 Clemens von Looz-Corswarem/Georg Mölich (Hrsg.): Der Rhein als Verkehrsweg (Schriftenreihe der Niederrhein Akademie Band 7), Bottrop 2007

📖 Annette Fimpeler-Philippen: Die Schifffahrt und ihre Fahrzeuge auf dem Niederrhein vom späten Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert, Düsseldorf 2008

Regional- und Ortsgeschichte

📖 Heike Blumreiter/Manfred Dresen/Günter Kater/Wilfried Krüll (Hrsg.): Die Totenzettelsammlung des Stadtarchivs Düsseldorf: 23000 rheinische Totenzettel (Schriftenreihe des Stadtarchivs Düsseldorf 14), Düsseldorf 2007

Hierzu die Verlagsanzeige:

„In Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Verein für Familienkunde erscheint nun [...] ein 120 Seiten umfassendes Bändchen mit einem einleitenden Aufsatz über Totenzettel, einer umfassenden Bibliographie zum Thema und ausführlichen Benutzungshinweisen für die beiliegende CD, die auf über 2000 Seiten als pdf-Dokument in alphabetischer Reihenfolge die ausführlichen Inhaltsabgaben aller 23335 Totenzettel beinhaltet.“

📖 Dieter Geuenich (Hrsg.): Zur Geschichte der Universität Duisburg 1655-1818 (Duisburger Forschungen, Band 53), Duisburg 2007

📖 Manfred Groten/Peter Johanneck/Wilfried Reininghaus/Margreth Wensky: Handbuch der historischen Stätten: Nordrhein-Westfalen, 3. völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2006

📖 Heike Hawicks: Xanten im späten Mittelalter. Stift und Stadt im Spannungsfeld zwischen Köln und Kleve (Rheinisches Archiv Band 150), Köln 2007

Hierzu die Zeitschrift „Der Niederrhein“ 1/2008

"Die Stadt Xanten kann stolz sein, mit dem vorliegenden Band ein Werk zu besitzen, das nach der Studie über "Xanten im frühen und hohen Mittelalter" einen weiteren Abschnitt ihrer mittelalterlichen Geschichte

gründlich erforscht und überzeugend darstellt. [...] Die vorgestellte Untersuchung ist über den engeren Bereich der Stadt hinaus natürlich auch für die Geschichte des Niederrheins und seiner Territorien von großer Bedeutung. Dank zuverlässiger Quellenarbeit und -interpretation wird eine Epoche aufgearbeitet und zusammenhängend dargestellt, die bisher in der Forschung [...] nicht gerade besondere Aufmerksamkeit gefunden hat [...]. Für Xanten ist es ein Glücksfall, durch Dissertationen wissenschaftlich fundierte Beiträge zur Stadtgeschichte zu erhalten."

📖 Martin Wilhelm Roelen (Hrsg.): ecclesia Wesele. Beiträge zur Ortsnamenforschung und Kirchengeschichte (Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel, Band 28), Wesel 2005

📖 Ralf Stremmel: Historisches Archiv Krupp. Entwicklungen, Aufgaben, Bestände, Berlin 2005

📖 Thomas Wolff: Lokale Verwaltung in der Frühen Neuzeit. Das Jülicher Amt Grevenbroich unter dem Amtmann Hermann von Hochsteden (1649-1686), Düsseldorf 2005

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 77:

„Gegenstand der Arbeit ist das Wirken eines Amtmanns, also eines auf der mittleren Verwaltungsebene angesiedelten Beamten des Herzogtums Jülich sowie seiner Mitarbeiter. Die Tätigkeit dieser Männer, wiewohl entscheidend für die Ausbildung frühmoderner Staatlichkeit, wird von der historischen Forschung selten in den Blick genommen. [...] Diese Studie ist ein wichtiger Baustein zum Verständnis rheinischer Geschichte im 17. Jahrhundert. Sie zeigt zugleich, welche Schätze in den hiesigen Adelsarchiven schlummern, die noch auf ihre Entdeckung waren.“


Sprache und Literatur

📖 Heinrich Spohr: Das Düsseldorfer Rheinisch. Gesprochen – geschrieben, Düsseldorf 2006

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 77:

„Spohr hat das in Düsseldorf gesprochene Rheinisch verschriftlicht [...] aber auch das Düsseldorfer Rheinisch erklärt und indem er es erklärt, die

mundartlichen und hochdeutschen Worte, Begriffe, Aussprüche, Wendungen mit zahlreichen Beispielen und Wortlisten gegenüberstellt. Damit gibt er wiederum auch eine Art Wörterbuch an die Hand. Dieses ist zwar nicht alphabetisch sortiert, sondern folgt der Grammatik und Ausspracheregeln. Es ist eine Grammatik, die man lesen kann wie einen Roman und bei der man überdies noch einiges über Sprachgeschichte lernt.“

 Helmut Tervooren: „Van der Masen tot op den Rijn“. Ein Handbuch zur Geschichte der volkssprachlichen mittelalterlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas. Unter Mitarbeit von C. Kirschner und J. Spicker. (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend. 105), Berlin 2006.

Niederrheinische Periodika und Jahrbücher

Am Niederrhein werden zahlreiche Jahrbücher herausgegeben, deren Beiträge – obwohl für unsere Thematik interessant – in diesen Bücherspiegel nicht aufgenommen werden können. Damit sich jeder selbst zu Themen wie Heimatgeschichte, Mundart, Volkskunde sowie Natur- und Denkmalschutz informieren kann, geben wir hier eine Auswahl verschiedener Periodika der Region an.

- Geschichte der Kirche im Bistum Aachen
- Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln. Pulheim, Abtei Brauweiler.
- Anrather Heimatbuch, hg. v. Bürgerverein Anrath e.V.
- Berker Hefte, hg. v. Historischen Verein Wegberg e.V.
- Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, hg. v. Düsseldorfer Geschichtsverein.
- Duisburger Forschungen, hg. v. d. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
- Duisburger Geschichtsquellen, hg. v. d. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
- Geldrischer Heimatkalender, hg. v. Historischen Verein für Geldern und Umgegend.
- Bijdragen en Mededelingen Gelre, hg. v. d. Vereniging Gelre, Arnhem.
- Haldern einst und jetzt, hg. v. Heimatverein Haldern e.V.
- Heimatkalender des Kreises Heinsberg, hg. v. Kreis Heinsberg.
- Jülicher Geschichtsblätter, Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins.
- Kalender für das Klever Land auf das Jahr, Boss-Verlag Kleve.
- Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins.

- Die Heimat. Krefelder Jahrbuch, hg. v. Verein für Heimatkunde in Krefeld.
- Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, hg. v. Heimatkreis Lank e.V.
- Meerbuscher Geschichtshefte, hg. v. Geschichtsverein Meerbusch e.V.
- Jaarboek Numaga, hg. v. d. Vereniging Numaga, Nijmegen.
- Jahrbuch für den Kreis Neuss hg. v. Kreisheimatbund Neuss e.V.
- Oedter Heimatblätter, hg. v. Heimatverein Oedt e.V.
- Heimatbuch des Kreises Viersen, hg. v. Landrat des Kreises Viersen.
- Jahrbuch Kreis Wesel, hg. v. d. Landrätin des Kreises Wesel,
- Heimat-Jahrbuch Wittlaer, hg. v. Heimat- und Kulturkreis Wittlaer e.V.
- Jahrbuch des Arbeitskreises Weezer Heimatgeschichte e.V.

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) wurde im Dezember 1998 als Zentralinstitut der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg gegründet. Im Dezember 2005 wurde das Institut in ein Institut des Fachbereichs Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen umgewandelt. Ihm gehören vornehmlich Mitglieder des Fachbereichs Geisteswissenschaften an. Aber auch Mitglieder anderer Fachbereiche können InKuR-Mitglieder werden, wenn sich ihre Forschungen mit den Aufgaben des Instituts decken. Das InKuR sieht es als seine Aufgabe an, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Forschungen zur Kulturgeschichte und Regionalentwicklung des niederrheinischen Raums und seiner Nachbargebiete von den Anfängen bis zur Gegenwart zu fördern, entsprechende Forschungsvorhaben durchzuführen, die diesbezüglichen Lehrangebote der beteiligten Fachbereiche zu koordinieren und den Wissenstransfer durch Vortragsveranstaltungen und Publikationen zu organisieren.

Auf Antrag können Studierende Mitglieder des Instituts werden, wenn sie sich für die niederrheinische und/oder die niederländische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung interessieren und sich mit Themen aus diesen Bereichen im Rahmen ihres Studiums – sei es durch Mitarbeit in einem der Projekte des Instituts, sei es durch eine eigene Arbeit – beschäftigen wollen.

Das InKuR kooperiert eng mit der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn e.V.

Der geschäftsführende Direktor des InKuR ist z. Zt. Prof. Dr. Dieter Geuenich.

.....Schriftenreihe des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR):

Bd. 1: N. Fasse/J. Houwink ten Cate/H. Lademacher (Hrsg.): Nationalsozialistische Herrschaft und Besatzungszeit – Historische Erfahrung und Verarbeitung aus niederländischer und deutscher Sicht. (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 1). Münster 2000.

Bd. 2: Gebhard Moldenhauer/Jan Vis (Hrsg.): Die Niederlande und Deutschland. Einander kennen und verstehen, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 2), Münster 2001.

Bd. 3: Hein Hoebink (Hrsg.): Fokus Europa / Focus Europa. Öffentliche Ordnung und innere Sicherheit als Spiegel politischer Kultur in Deutschland und in den Niederlanden nach 1945. Openbare orde, veiligheid en normhandhaving als spiegel van de politieke cultuur in Duitsland en in Nederland na 1945, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 3), Münster 2001.

Bd. 4: Ulrike Hammer: Kurfürstin Luise Henriette. Eine Oranierin als Mittlerin zwischen den Niederlanden und Brandenburg-Preußen (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 4), Münster 2001.

Bd. 5: Angelika Lehmann-Benz/Ulrike Zellmann/Urban Küsters (Hrsg.): Schnittpunkte. Deutsch-niederländischer Literaturaustausch im späten Mittelalter, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 5), Münster 2003.

Bd. 6: Burkhard Dietz/Helmut Gabel/Ulrich Tiedau (Hrsg.): Griff nach dem Westen. Die ‚Westforschung‘ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919-1960), (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 6), Münster 2003.

Bd. 7: Christiaan Janssen: Abgrenzung und Anpassung. Deutsche Kultur zwischen 1930 und 1945 im Spiegel der Referatenorgane *Het Duitse Boek* und *De Weegschaal* (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 7), Münster 2003.

Bd. 8: Uwe Ludwig/Thomas Schilp (Hrsg.): Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), Münster 2004.

Bd. 9: Horst Lademacher/Simon Groenveld (Hrsg.): Duldung – Anerkennung – Ablehnung. Zur politischen Kultur in den Niederlanden und in Deutschland von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ein Vergleich (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 9), Münster 2004.

Bd. 10: Wilhelm Amann/Gunter E. Grimm/Uwe Werlein (Hrsg.): Annäherungen. Wahrnehmungen der Nachbarschaft in der deutsch-niederländischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 10), Münster 2004.

Bd. 11: Ralph Trost: Eine gänzlich zerstörte Stadt. Nationalsozialismus. Krieg und Kriegsende in Xanten (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 11), Münster 2004.

Bd. 12: Dirk Maczkiewitz: Der niederländische Aufstand gegen Spanien (1568-1609). Eine kommunikationswissenschaftliche Analyse (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 12), Münster 2005.

Bd. 13: Irmgard Hantsche (Hrsg.): Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), Münster 2005.

Bd. 14: Gerhard Brunn/Cornelius Neusch (Hrsg.): Sein Feld war die Welt. Johan Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 14), Münster u.a. 2008

Bd. 15: Martina Klug: Armut und Arbeit in der Devotio moderna. Studien zum Leben der Schwestern in niederrheinischen Gemeinschaften (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 15), Münster 2005.

Bd. 16: Horst Lademacher: Phönix aus der Asche. Politik und Kultur der niederländischen Republik im Europa des 17. Jahrhunderts (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 16), Münster 2007

Bd. 17: Renate Loos: Deutschland zwischen „Schwärmertum“ und „Realpolitik“. Die Sicht der niederländischen Kulturzeitschrift *De Gids* auf die politische Kultur des Nachbarn Preußen-Deutschland 1837-1914 (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 17), Münster 2007

Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN) wird in ihrer Arbeit insbesondere unterstützt durch:

Universität Duisburg-Essen
Radboud Universiteit Nijmegen
Landschaftsverband Rheinland

Förderer der NAAN können alle werden, die bereit sind, die Arbeit der Akademie durch einen Jahresbeitrag von (mindestens) 20 € zu unterstützen. Als Gegenleistung erhalten die Förderer kostenlosen Zugang zu den Veranstaltungen der Akademie, über die sie regelmäßig informiert werden, sowie als Jahresgabe jeweils ein Buch aus der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie.

Dem Vorstand gehören an:

Prof. Dr. Heinz Eickmans (Vorsitzender)
Prof. Dr. Guillaume van Gemert (Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. i. R. Dr. Irmgard Hantsche (Schriftführerin)
Prof. Dr. Dieter Geuenich (Schatzmeister)
Prof. Dr. Jörg Engelbrecht (Beisitzer)
Dr. Jan Smit (Beisitzer)

Was will die NAAN?

Im Zeitalter der Globalisierung und des zusammenwachsenden Europas kommt den Regionen zunehmende Bedeutung zu. Eine solche, durch gemeinsame Geschichte entstandene Region, wenn auch ohne feste Grenzen, sind die „Niederrhein-Lande“.

Die Akademie sieht es als ihre Aufgabe an, die Geschichte, die Kultur und den Lebensbereich dieser Region zu erforschen und für die Bürgerinnen und Bürger allgemeinverständlich darzustellen.

Dies geschieht in Vorträgen, Tagungen und Publikationen.

Bericht des Vorstands

Im Mittelpunkt der Arbeit der Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) im zurückliegenden Winterhalbjahr 2007/2008 stand die mit rund 200 Teilnehmern überaus erfolgreiche Tagung „Von *Angenendt* bis *Seegers/Zeegers* – Familiennamen an Niederrhein und Maas“, die die NAAN in Zusammenarbeit mit dem Amt für rheinische Landeskunde und dem Historischen Verein für Geldern und Umgegend am 17. November 2007 im Bürgerforum der Stadt Geldern veranstaltet hat. Auch wer selbst nicht an der Tagung teilnehmen konnte, wird demnächst die Gelegenheit haben, die Beiträge in einem von Georg Cornelissen und Heinz Eickmans herausgegebenen Sammelband nachzulesen.

Einen weiteren wichtigen Termin markierte die Auslieferung und der Versand der Jahressgabe 2007 der NAAN, des von Clemens von Looz-Corswarem und Georg Mölich herausgegebenen Bandes *Der Rhein als Verkehrsweg. Politik, Recht und Wirtschaft seit dem 18. Jahrhundert*, der als 7. Band der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie im Verlag Peter Pomp erschienen ist. Als Jahressgabe 2008 ist ein zweiter Band des *Atlas zur Geschichte des Niederrheins* von Irmgard Hantsche in Vorbereitung.

Auch die von Irmgard Hantsche herausgegebene Jahressgabe 2005 der NAAN über *Johann Moritz von Nassau-Siegen als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert* hat eine Ergänzung durch einen thematisch anschließenden Band gefunden: Gerhard Brunn/Cornelius Neutsch (Hrsg.): *Sein Feld war die Welt. Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg*. Der Band erschien als Band 14 der von Horst Lademacher herausgegebenen „Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas“ und kann von den Mitgliedern der NAAN zum vorteilhaften Subskriptionspreis bezogen werden. (Vgl. beiliegendes Faltblatt.)

Die 22. Sitzung des Komitees der Niederrhein-Akademie fand am 30. November 2007 in Essen statt im Hauptgebäude des Regionalverbands Ruhr (RVR), dem mit der Stadt Duisburg und dem Kreis Wesel auch wichtige Teile des Niederrheins angehören. Bei einem Rundgang wurde den Sitzungsteilnehmern der RVR mit seinen Aufgaben und Arbeitsgebieten ausführlich vorgestellt. (Vgl. den Beitrag von Burckhard Wetterau in diesem Heft.) Zu den wichtigsten Punkten der anschließenden Komitee-Sitzungen gehörten die Vorstellung der Planungen für kommende Projekte, wobei über Veranstaltungen zur Siedlungsentwicklung im niederrheinisch-niederländischen Grenzgebiet, zum Gedenken an den Beginn des jülich-klevischen Erbfolgestreits im Jahr 1609 und zum 400. Jahrestag der ersten reformierten Generalsynode, die 1610 in Duisburg stattfand, gesprochen wurde.

Das Spektrum und die fachliche Kompetenz des Komitees wurde durch die Zuwahl dreier neuer Mitglieder erweitert: Dr. Jens Lieven, Historiker an der Universität Bochum, und Prof. Dr. Johan Oosterman, Professor für ältere niederländische Literatur an der Radboud Universiteit Nijmegen, gehören als neue Mitglieder dem Wissenschaftlichen Rat an, Dr. Ingo Runde, Leiter des neu gegründeten Universitätsarchivs der Universität Duisburg-Essen, verstärkt künftig das Kuratorium der NAAN.

Ein besonderer Anlass, sich an die Gründung der Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn zu erinnern und die bisherige Geschichte Revue passieren zu lassen, war das Ausscheiden von Prof. Dr. Dieter Geuenich aus dem aktiven Dienst an der Universität Duisburg-Essen Ende Februar 2008. Um seine Verdienste für die Niederrhein-Forschung gebührend zu würdigen und Herrn Geuenich für sein unermüthliches Engagement zu danken, veranstaltete die Niederrhein-Akademie zusammen mit dem Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung der Universität Duisburg Essen (InKuR) am 28. Februar einen Festakt im Duisburger Mercatorhaus. Die dabei vom Direktor des InKuR, Prof. Dr. Jörg Engelbrecht gehaltenen Würdigung ist in diesem Heft abgedruckt.

Dem Wermutstropfen seiner offiziellen Verabschiedung als aktiver Hochschullehrer steht die Gewissheit gegenüber, dass Herr Geuenich, der weiterhin dem Vorstand der NAAN angehört, der Niederrhein-Akademie noch lange mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Duisburg, im April 2007

Prof. Dr. Heinz Eickmans
1. Vorsitzender der NAAN

Komitee der Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Das Komitee der Niederrhein Akademie setzt sich aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums zusammen

Wissenschaftlicher Rat:

Prof. Dr. Amand Berteloot, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie, Alter Steinweg 6/7, 48143 Münster

Prof. Dr. Rüdiger Brandt, Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, FB GeWi/Germanistik, Universitätsstr. 2, 45117 Essen

Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Germanistisches Seminar II, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Dr. Georg Cornelissen, Amt für rheinische Landeskunde, Sprachforschung und Dialektologie, Endenicher Str. 133, 53115 Bonn

Prof. Dr. Heinz Eickmans, Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg, FB GeWi/ Sprache und Kultur der Niederlande, Lotharstr. 65, 47057 Duisburg

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, FB GeWi/ Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region, Universitätsstr. 2, 45117 Essen

Prof. Dr. Michael Erdrich, Radboud Universiteit Nijmegen, Fakultät der Letteren, Griekse en Latijnse, Taal en Cultuur, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Prof. Dr. Guillaume van Gemert, Radboud Universiteit Nijmegen, Facultät der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Prof. Dr. Dieter Geuenich, Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, FB GeWi/ Historisches Institut, Geschichte des Mittelalters, Universitätsstr. 2, 45117 Essen

Prof. Dr. Gunter E. Grimm , Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg,
FB GeWi/ Germanistik, Lotharstr. 65, 47057 Duisburg

Prof. Dr. Irmgard Hantsche, Frühlingstraße 6, 45133 Essen

Prof. Dr. Hein Hoebink, Heinrich-Heine-Universität, Historisches Seminar,
Neuere Landesgeschichte, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Prof. Dr. Heinz Günter Horn, Rembrandstr. 32, 50389 Wesseling

Prof. Dr. Wilhelm Janssen, Kalkstr. 14A, 40489 Düsseldorf

Prof. Dr. Josef Klostermann, Geologisches Landesamt NRW, De-Greiff-Str.
195, 47803 Krefeld

Prof. Dr. Horst Lademacher, Höher Weg 28, 58511 Lüdenscheid

Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker-Pelties, Universität zu Köln, Institut für
Niederländische Philologie, Lindenthalgürtel 15a, 50935 Köln

Dr. Jens Lieven, Platanenhof 7, 47071 Duisburg

Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem, Direktor des Stadtarchivs,
Stadtverwaltung Amt 41/203, 40200 Düsseldorf

Prof. Dr. Ann Marynissen, Universität zu Köln, Institut für Niederländische
Philologie, Lindenthalgürtel 15a, 50935 Köln

Dr. Gerhard Milbert, Geologischer Dienst NRW, De-Greiff-Str. 195, 47803
Krefeld

Prof. Dr. Irmgard Müller, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin RUB,
Marktstr. 258a, 44799 Bochum

Prof. dr. Johan Oosterman, Radboud Universiteit, Faculteit der Letteren,
Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Prof. Dr. Helmut Tervooren , Hagebuttenstr. 10b, 53340 Meckenheim

Prof. Dr. Dieter Wynands, Archivdirektor i.K., Bischöfl. Diözesanarchiv
Aachen, Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Im Kuratorium:

Rien van den Brand, Stichting Hist. Peel, Paleografisch u. Historisch, Onderzoek, Aubadestraat 6, NL-5802 EX Venray

Maarten van Driel, Rijksarchief Gelderland, Markt 1, NL-6811 CG Arnheim

Prof. Dr. Heinz Finger, Erzbischöfl. Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln

Dr. Beate Sophie Fleck, Archivrätin i.K. Bistumsarchiv Münster, Georgskommende 19, 48143 Münster

Dr. Stefan Flesch, Archiv der evangelischen Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Str. 7, 40470 Düsseldorf

Dipl.-Soz. Iris Frank, Röntgenweg 9, 47447 Moers

Gerd Halmanns, Historischer Verein für Geldern und Umgebung e.V., Boeckelter Weg 2, 47608 Geldern

Prof. Dr. Frank Keverling Buisman, Vijverlaan 25, NL-6881 HL Velp

Dr. Kurt Kreiten, Direktor der Kath. Heimvolkshochschule, Wasserburg Rindern, Wasserburgallee 120, 47533 Kleve

Herbert Krey, Forellenweg 13, 47559 Kranenburg/Nütterden

Dr. Wolfgang Löhr, Stadtarchivdirektor, Wolfsittard 33 B, 41179 Mönchengladbach

Drs. Ron Manheim, Museum Schloss Moyland, Stellvertretender Museumsleiter, Am Schloss 4, 47551 Bedburg-Hau, priv.: Kapitelstr. 4, 47533 Kleve

Dr. Jan van Megen, Radboud Universiteit Nijmegen, Fakulteit der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Georg Mölich M.A., Landschaftsverband Rheinland, Fachstelle für Regional- u. Heimatgeschichte, Kennedy-Ufer 2, 50663 Köln

Prof. Dr. Leo Peters, Kulturdezernat des Kreises Viersen, Rathausmarkt 3,
41747 Viersen

Dr. Meinhard Pohl, Kreisarchiv Wesel, Postfach 10 11 60, 46471 Wesel

Thomas Ruffmann, Volkshochschule Kleve, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve

Dr. Ingo Runde, Universität Duisburg-Essen, Universitätsarchiv, Campus
Duisburg

Jos Schatorje, Limburgs Museum, Postbus 1203, NL-5900 BE Venlo

Dr. Jan Smit, Universitätsdozent f. Sozialgeografie, Zeelandestraat 45, NL-
6566 DG Millingen a/d Rijn

J.H.M.O. Truijen, Gasthuisstraat 1, NL-6015 AJ Neritter

Dr. Gerard Venner, Rijksarchief Limburg, Sint-Pieterstraat 7, NL-6211
Maastricht

Förderer und Veranstalter

VHS-Zweckverband **Alpen, Rheinberg, Sonsbeck, Xanten**, Lützenhofstr. 9,
47495 Rheinberg, Tel.: 02843/907400

Düsseldorfer Geschichtsverein, Vorsitzender: Prof. Dr. Horst A. Wessel,
Geschäftsstelle (Stadtarchiv Düsseldorf), Heinrich-Ehrhardt-Str. 61, 40468
Düsseldorf, Tel.: 0211/899-3807

Emmericher Geschichtsverein e.V., Walter Axmacher, Martinikirchgang 2,
46446 Emmerich am Rhein, Tel: 02822/77104 und privat 02828/92002

Verschönerungsverein **Elten** e.V., Herr Axmacher, Streuffstr. 46, 46446
Emmerich-Elten, 02828/92002

Die Wolfsburg, Katholische Akademie des Bistums **Essen**, Falkenweg 6, 45478
Mülheim, Tel.: 0208/ 99919-0

VHS **Gelderland**, Kapuzinerstr. 34, 47608 Geldern, Tel.: 02831/937515

Historischer Verein für **Geldern** und Umgegend e.V., Boeckelter Weg 2, 47608 Geldern, 02831/ 391-814

Heimatverein **Haldern** e.V., Bernhard Uebbing, Drieversfeld 11, 46459 Rees

Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung, Universität **Duisburg-Essen**, Campus Duisburg, Lotharstr. 65, 47048 Duisburg, 0203/379-1967.

Stadtarchiv **Kleve**, Tiergartenstr. 41, 47533 Kleve

VHS **Kleve**, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve, Tel.: 02821/7231-0

VHS **Krefeld**, Von-der-Leyen-Platz 2, 47798 Krefeld, Tel.: 02151/862664

VHS **Moers**, Kastell 5, 47441 Moers, Tel.: 02841/201-562

Museumsverein **Neukirchen-Vluyn** e.V., Hans-Böckler-Str.26, Tel.: 02845/391258

Clemens-Sels-Museum, Am Obertor, 41460 **Neuss** (Veranstaltungsort der VHS Neuss)

VHS **Neuss**, Oberstr. 15, 41460 Neuss, Tel.: 02131/904150

Sparkasse **am Niederrhein**, Ostring 6, 47441 Moers

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen, Haus-Vorster Straße 6, 51379 Leverkusen

Archäologischer Park, **Xanten**, Wardter Str., 46509 Xanten, Tel.: 02801/2999

Regionalmuseum **Xanten**, Kapitel 18, 46509 Xanten, Tel.: 02801/719415

.....Jahresgaben der Niederrhein-Akademie

- 1996 Kulturraum Niederrhein. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn [NAAN] 1) Bottrop/Essen 1996, 2. Auflage 1998.
- 1997 Kulturraum Niederrhein. Im 19. und 20. Jahrhundert, hg.v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 2) Bottrop/Essen 1997.
- 1998 Sprache und Literatur am Niederrhein, hg. v. Dieter Heimböckel, (Schriftenreihe der NAAN Nederrijn 3) Bottrop/Essen 1998.
- 1999 Irmgard Hantsche: Atlas zur Geschichte des Niederrheins, Kartographie: Harald Krähe, (Schriftenreihe der NAAN 4) Bottrop/Essen 5. Aufl. 2004.
- 2000 Köln und die Niederrheinlande in ihren historischen Raumbeziehungen (15. – 20. Jahrhundert), hg. v. Dieter Geuenich, Mönchengladbach 2000.
- 2001 Gelre – Geldern – Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, 2 Bde., hg. v. Johannes Stinner u. Karl-Heinz Tekath, Geldern 2001.
- 2002 Gegenseitigkeiten, hg. von Guillaume van Gemert und Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 5) Bottrop/Essen 2002.
- 2003 Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), hg. v. Uwe Ludwig und Thomas Schilp, Münster 2004.
- 2004 Heiligenverehrung und Wallfahrten am Niederrhein, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 6) Bottrop/Essen 2004.
- 2005 Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), hg. v. Irmgard Hantsche, Münster 2005.
- 2006 Helmut Tervooren: Van der Masen tot op den Rijn. Ein Handbuch zur Geschichte der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas, Geldern 2005
- 2007 Clemens von Looz-Corswarem/Georg Mölich (Hrsg.): Der Rhein als Verkehrsweg, (Schriftenreihe der NAAN 7) Bottrop 2007

**Satzung
Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn**

vom 13.9.1999, zuletzt geändert am 11.05.2007

§ 1

Name und Sitz

Der Verein trägt den Namen Niederrhein- Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN) Sitz der Akademie ist Xanten.

Die Veranstaltungen der NAAN sollen aber im gesamten Gebiet des Niederrheins - beiderseits der deutsch-niederländischen Grenze - durchgeführt werden.

§ 2

Gemeinnütziger Zweck, Ziele und Aufgaben

1. Die NAAN verfolgt das Ziel, die Geschichte und Kultur (im umfassenden Sinn) der Niederrhein-Region von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen und in Vortragsveranstaltungen, Kolloquien und Publikationen darzustellen.

2. Die NAAN versteht sich auch als Forum und Impulsgeber für die Diskussion wichtiger Zukunftsfragen in bezug auf die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung in der Region Niederrhein.

In diesem Sinne ist sie grundsätzlich offen für eine Erweiterung ihrer unter 1 formulierten Ziele und Aufgaben, soweit diese von ihren Mitgliedern bewältigt werden können.

Sie fördert in diesem Zusammenhang die kreative Begegnung von Wissenschaftlern, Praktikern und Kulturschaffenden. Sie bemüht sich besonders um Themen, welche die Kunst und Kultur in Zusammenhang mit anderen Aufgabenfeldern bringen, wie z.B. Kultur und Wirtschaft, Kultur und Stadt- und Regionalentwicklung, Kultur und Umwelt, Kultur und Tourismus usw.

3. Die NAAN tritt nicht in Konkurrenz zu ähnlich ausgerichteten Bestrebungen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und Institutionen am Niederrhein, sondern ist bemüht, diese Bestrebungen mit einzubeziehen, zu unterstützen und zu fördern.

4. Weiterhin gehören zu den Aufgaben der NAAN - soweit dies gewünscht wird - die Unterstützung, Förderung und Beratung:

- der Archive am Niederrhein bei der Auswertung historischer Quellen,
- der Kommunen am Niederrhein bei der Konzeption, Erarbeitung und Publikation von Stadtchroniken, Jubiläumsschriften etc.,
- der Volkshochschulen, Kulturreferate und sonstigen Bildungseinrichtungen bei der Planung und Durchführung von Vortragsveranstaltungen, Seminaren, Workshops und dergleichen, soweit sie die Geschichte und Kultur der Region betreffen.

5. Die NAAN verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts *Steuerbegünstigte Zwecke* der Abgabenordnung.

6. Die NAAN ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 3

Verwendung der Vereinsmittel und der Zuwendungen

Die Mittel der NAAN dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der NAAN. Ausscheidende Mitglieder haben weder im Fall des Fortbestehens noch der Auflösung der NAAN einen Anspruch auf das Akademievermögen.

Es darf keine Person oder Institution durch Ausgaben, die den Zwecken der NAAN fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Dritte können der NAAN Stiftungen und Dotationen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke zuwenden.

Die NAAN kann die Mittel ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit das erforderlich ist, um ihre steuerbegünstigten, satzungsmäßigen Zwecke nachhaltig erfüllen zu können, soweit für die Verwendung der Rücklage konkrete Zweck- und Zeitvorstellungen bestehen und soweit die Rücklagenzuführung den steuerlichen Vorschriften nicht entgegensteht.

§ 4
Mitgliedschaft

Mitglied des Vereins kann jeder werden, der dem Zweck des Vereins dient und seine Ziele und Aufgaben fördert. Der Verein hat ordentliche Mitglieder und Fördermitglieder.

a) Ordentliche Mitglieder

Wer die Ziele und Aufgaben des Vereins durch persönlichen Einsatz als ordentliches Mitglied fördern will, richtet einen entsprechend begründeten schriftlichen Aufnahmeantrag durch zwei ordentliche Mitglieder, die sich für die Aufnahme der betreffenden Person einsetzen, an den Vorstand. Der Vorstand prüft die eingegangenen Aufnahmeanträge und legt sie mit seinem Votum dem Komitee vor. Dieses entscheidet mit der Aufnahme zugleich über die Zuordnung der neuen Mitglieder zum wissenschaftlichen Rat (§8) oder zum Kuratorium (§9). Für diese Entscheidung ist eine 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich.

Die Mitgliedschaft erlischt:

- a) durch Tod,
- b) durch Austritt, der schriftlich zu erklären ist,
- c) durch Ausschluss, wenn der/die Betreffende sich nicht mehr für die Ziele der NAAN einsetzt. Nachdem ihm/ihr rechtliches Gehör gewährt worden ist, entscheidet das Komitee auf Vorschlag des Vorstands mit 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

b) Fördermitglieder

Wer die Ziele und Aufgaben des Vereins finanziell fördern will, richtet einen Aufnahmeantrag als Fördermitglied an den Vorstand, in dem er sich zur Zahlung des von der Mitgliederversammlung festgelegten Fördermindestbeitrages oder eines von ihm frei zu wählenden höheren Beitrages verpflichtet. Über den Antrag entscheidet der Vorstand.

Fördermitglied kann auch eine juristische Person werden. Fördermitglieder haben das Recht, sich im Rechtsverkehr als „Fördermitglied der NAAN“ zu bezeichnen.

Die Mitgliedschaft erlischt

- a) durch Tod
- b) durch Austritt, der schriftlich zu erklären ist,

c) wenn der Förderbeitrag trotz Mahnung nicht geleistet wird, durch Ausschluss, der durch den Vorstand entschieden und ausgesprochen wird.

§ 5

Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder

Die Vereinsmitglieder sind berechtigt und verpflichtet, den Vereinszweck entsprechend den von ihnen übernommenen Pflichten und in den Vereinsorganen, denen sie angehören, zu fördern.

Über die Höhe des Mitgliedsbeitrages entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit.

§ 6

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand,
- b) der wissenschaftliche Rat,
- c) das Kuratorium,
- d) das Komitee,
- e) die Mitgliederversammlung.

§ 7

Der Vorstand

Der Vorstand der NAAN besteht aus

- a) dem Vorsitzenden,
- b) einem stellvertretenden Vorsitzenden,
- c) dem Schatzmeister,
- d) dem Schriftführer,
- e) mindestens einem Beisitzer.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich in allen Angelegenheiten, soweit erforderlich nach Maßgabe der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Jedoch sind alle, jeder für sich allein, vertretungsberechtigt.

Ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes soll Niederländer(in) sein.

Der Vorstand wird vom Komitee für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes vorzeitig aus, so kann der Vorstand bis zur nächsten Sitzung des Komitees ein Ersatzmitglied berufen.

Die Vorstandsmitglieder haften dem Verein nicht für Schäden, die sie mit einfacher Fahrlässigkeit herbeigeführt haben.

Der Vorstand beschließt in den Sitzungen, die vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden, einberufen werden. Eine Einberufungsfrist von 2 Wochen soll eingehalten werden.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn außer dem Vorsitzenden oder seinem Vertreter mindestens zwei seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die des stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorstand kann im schriftlichen Verfahren beschließen, wenn alle Vorstandsmitglieder dem Gegenstand der Beschlussfassung zustimmen.

Die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstandes ist ehrenamtlich. Der Vorstand kann seinen Mitgliedern entstandene Kosten erstatten und für bestimmte Tätigkeiten von Fall zu Fall eine angemessene Vergütung zubilligen.

Zur Planung und Durchführung von Projekten kann der Vorstand Ausschüsse bilden, die in der Regel mit Mitgliedern aus dem wissenschaftlichen Rat und dem Kuratorium zu besetzen sind.

§ 8

Der wissenschaftliche Rat

Dem wissenschaftlichen Rat obliegt die wissenschaftliche Verantwortung für alle von der Mitgliederversammlung beschlossenen Akademieprojekte. In diesen sowie in den zu deren Vorbereitung und Durchführung gebildeten Ausschüssen sollten die jeweils einschlägigen Fachvertreter aus dem wissenschaftlichen Rat stets die Mehrheit bilden.

Die Zahl der Mitglieder, die als solche dem wissenschaftlichen Rat angehören, ist grundsätzlich nicht begrenzt.

§ 9

Das Kuratorium

Das Kuratorium soll eine angemessene Vertretung der Bildungseinrichtungen, Institutionen und Vereine der Niederrhein-Region - beiderseits der deutsch-niederländischen Grenze - in der NAAN gewährleisten. Deshalb ist bei der Wahl der Mitglieder, die diesem Organ angehören sollen, darauf zu achten, dass möglichst alle Einrichtungen, Vereine und Institutionen, die der Wissenschaft, Bildung und Kultur am Niederrhein verpflichtet sind, angemessen vertreten sind.

Die Zahl der Mitglieder, die dem Kuratorium angehören, darf die Zahl der Mitglieder im wissenschaftlichen Rat nicht übersteigen.

§ 10

Komitee

Das Komitee besteht aus den Mitgliedern des wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums.

Es tritt mindestens einmal im Jahr zusammen.

Das Komitee ist zuständig für folgende Angelegenheiten:

1. Entscheidung über die Aufnahme ordentlicher Mitglieder und deren Zuordnung zum wissenschaftlichen Rat oder zum Kuratorium,
2. Wahl der Mitglieder des Vorstandes,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Satzungsänderungen, auch auf Vorschlag der Mitgliederversammlung,
5. Beschlussfassung über Akademieprojekte,
6. alle sonstigen Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind oder die ihm von einem anderen Vereinsorgan zur Entscheidung vorgelegt werden,
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern,
8. Vorschlag an die Mitgliederversammlung zur Auflösung des Vereins.

Das Komitee wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 3 Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung eingeladen. Der Vorstandsvorsitzende, im Verhinderungsfall sein Vertreter, leitet die Sitzung des Komitees. Das Komitee entscheidet, soweit dies nicht anders festgelegt ist, mit einfacher Mehrheit der erschienenen Mitglieder. Im übrigen gelten die Vorschriften zum Verfahren in der Mitgliederversammlung entsprechend.

§ 11

Mitgliederversammlung

Mindestens im dritten Jahr nach der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der die Mitglieder des Vereins vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von drei Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einzuladen sind. Die Mitgliederversammlung ist für folgende Angelegenheiten zuständig:

1. Bericht des Vorstandes über das laufende Geschäftsjahr und die seit der letzten Mitgliederversammlung abgelaufenen Geschäftsjahre zu den Themenbereichen Aktivitäten der NAAN, Finanzlage der NAAN, Ergebnis der Rechnungsprüfungen und der Entlastungsentscheidung des Vorstandes,
2. Wahl von zwei Rechnungsprüfern,
3. Vorschlag an das Komitee betreffend Satzungsänderungen,
4. Auflösung des Vereins.

Der Vorstand und die Mitglieder sind berechtigt, jederzeit - unter Beachtung der für die ordentliche Mitgliederversammlung geltenden Bestimmungen - eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Dem Antrag der Mitglieder, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, ist stattzugeben, wenn mindestens 1/4 der Mitglieder eine solche Forderung per Unterschrift unterstützt. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden geleitet.

Jede ordnungsgemäß anberaumte Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Sie beschließt über Sachanträge mit einfacher Mehrheit.

Anträge, die in der Mitgliederversammlung behandelt werden sollen, müssen von den antragstellenden Mitgliedern spätestens 4 Wochen vor der Versammlung dem Vorstand schriftlich eingereicht werden. Entscheidend ist das Datum des Eingangs beim Vorsitzenden des Vorstandes. Bei später gestellten Anträgen steht es dem Vorstand frei, diese verspätet gestellten Anträge ebenfalls der Versammlung zur Behandlung vorzulegen.

Über jede Sitzung ist durch den Schriftführer oder einen Vertreter eine Niederschrift zu fertigen, die von dem die Sitzung leitenden Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist.

§ 12

Auflösung der NAAN

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit einer 3/4-Mehrheit der erschienenen Mitglieder sowie einer 3/4-Mehrheit des Komitees beschlossen werden. Bei Auflösung des Vereins fällt dessen Vermögen an die Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, die das Vermögen ausschließlich und unmittelbar zur Förderung der Region Niederrhein verwenden muss.

§ 13
Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 14
Inkrafttreten

Die Mitgliederversammlung hat die vorstehende Satzung am 13.11.1999 beschlossen; sie tritt mit diesem Tage in Kraft. Gleichzeitig tritt die am 29.04.1998 beschlossene Satzung außer Kraft.

An die Niederrhein-Akademie, z. H. Frau Büttgenbach
Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg
FB Geisteswissenschaften (InKuR)
Lotharstr. 65 (LF 156)
47057 Duisburg

Ich möchte Fördermitglied der Niederrhein-Akademie werden und verpflichte mich, jährlich einen Förderbeitrag von

€ (mind. 20 €)

zu spenden. Dafür erhalte ich jährlich kostenlos ein Buch (s. S. 54) sowie freien Eintritt zu Akademie-Veranstaltungen und regelmäßig Informationen zu den Aktivitäten der Akademie. Meine Förder-Mitgliedschaft gilt vom Jahr 2007 ab bis zum (schriftlichen) Widerruf. Außer der Jahresgabe 2007 möchte ich die früheren Jahresgaben (bitte ankreuzen):

☐ 1996 ☐ 1997 ☐ 1998 ☐ 1999 ☐ 2000 ☐ 2001
☐ 2002 ☐ 2003 ☐ 2004 ☐ 2005 ☐ 2006

erhalten und rückwirkend die entsprechenden Jahresbeiträge bezahlen.

☐ Ich zahle durch Überweisung €

☐ Ich bitte um Abbuchung durch Bankeinzug von meinem

Konto Nr.

bei der

(BLZ).

Meine Anschrift lautet:

.....

.....

Unterschrift:

Impressum

Niederrhein-Magazin

Herausgegeben im Auftrag der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn und des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung von

Prof. Dr. Heinz Eickmans

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht

Prof. Dr. Dieter Geuenich

Redaktion:

Christian Krumm M.A., Duisburg-Essen

christian.krumm@uni-due.de

Geschäftsstelle:

Universität Duisburg-Essen

Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung

Lotharstr. 65 (LF 156)

47048 Duisburg

Tel.: 0203/379-1967

Fax: 0203/379-3084

e-mail: niederrhein-akademie@uni-due.de

Internet:

www.uni-duisburg-essen.de/naan

Bankverbindung:

Niederrhein Akademie

Kontonummer: 200 059 012

Bankleitzahl: 350 500 00 (Sparkasse Duisburg)

Niederlande: 1494.92.979 (Land van Cuijk en Maasduinen)

Umschlaggestaltung:

Prof. Martin Goppelsröder, Duisburg